

Schulinternes Curriculum

Kunst

Sekundarstufe I und II

St. Antonius Gymnasium Lüdinghausen

Stand: August 2023

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Individuelle Förderung

2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.3 Unterrichtsvorhaben SI

2.4 Unterrichtsvorhaben SII

2.5 Grundsätze der fachmethodischen und -didaktischen Arbeit

2.6 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.7 Lehr-und Lernmittel

3. Entscheidungen zu fach-und unterrichtsübergreifenden Fragen

4. Qualitätssicherung

Lehrplan Kunst

1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Unterrichtsverteilung Allgemeiner Zweig

5.1	5.2	6.1	6.2
	2/2	2/1	1/2

Unterrichtsverteilung Bilingualer Zweig

5.1	5.2	6.1	6.2
2/1	1/2		2/2

Im Differenzierungsbereich von Klasse 7 bis 10 erhalten die Schüler in einem Schuljahr ein halbes Jahr lang Kunstunterricht und ein halbes Jahr lang Musikunterricht.

Es handelt sich um ein Halbtagsgymnasium. Die Schule ist drei- bzw. vierzünftig und mit Lehrkräften der Fächer Kunstpersonell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Erprobungsstufe erfüllt werden kann. Die Unterrichtseinheiten werden in Einzelstunden organisiert. Die Schule verfügt über zwei Fachräume und zwei Vorbereitungs- bzw. Sammlungsräume sowie einen Töpferraum und Brennraum. Die Fachräume sind ausgestattet mit

- Beamer,
- zwei fahrbare Trockenstände,
- zwei Waschbecken mit Tonabscheider,
- Schränken für Materialien sowie Regalen,
- Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, DIN A 3-Sammelmappe)
- einer Verdunkelung in Raum 307,
- Tafel/Pinnwand
- Zeichentischen, die variabel zusammengestellt werden können. Verfügbar sind zudem • ein Brennofen,
- eine einfache Druckpresse für Hochdruck,

- ein Klassensatz einfacher Staffeleien.

Die Schule verfügt über eine Aula mit Bühne und einer Licht- und Tonanlage. Museen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Angrenzende Burgen mit Parks und Grünflächen können zu Unterrichtsgängen genutzt werden. Zu beachten ist im Sinne der Stärkung der individuellen Persönlichkeit der Lernenden, dass die UV möglichst konkrete Anknüpfungspunkte an die reale Lebenswelt und das Umfeld der Schülerinnen und Schüler bieten. Dies dient sowohl der Förderung der Identifikation mit der eigenen Stadt als auch der Verbundenheit mit derselben.

Regelmäßig werden auch im Schulgebäude selbst im Rahmen der Wandgestaltung kleinere Ausstellungen organisiert, die die Ergebnisse des Unterrichts der Schulöffentlichkeit präsentieren.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere - in

Bezug auf die ästhetische Bildung - gezielt in den Blick. Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden. Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und –materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Das Schulcurriculum im Fach Kunst weist Vernetzungen zwischen den unterschiedlichen konkretisierten Kompetenzerwartungen auf und ist im Sinne eines Spiralcurriculums angelegt. D.h., Kompetenzen werden in den einzelnen Vorhaben vorbereitet, entwickelt und durch Anwendung und Wiederholung gefestigt.

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika,

Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen

Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Hinweis: Die folgende Darstellung des schulinternen Curriculums mit seinen Unterrichtsvorhaben ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks. Abweichungen in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

Die Darstellung in Form einer dreispaltigen Tabelle weist eine abgestufte Verbindlichkeit auf:

<i>linke Spalte:</i>	<i>Mittlere Spalte:</i>	<i>rechte Spalte:</i>
Festlegungen der Fachkonferenz: Zuordnung von Kompetenzen des Kernlehrplans zu Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans	Absprachen der Fachkonferenz: □ konkrete Umsetzung der laut Schulgesetz § 70 beratenen Grundsätze □ inhaltliche Konkretisierung gemäß Vorgaben des Zentralabiturs	Anregungen für mögliche Konkretisierungen im Unterricht der Lehrkräfte: • Werke • Epochen □ Medien • Literatur

2.1 Individuelle Förderung im Kunstunterricht

Besonderheiten des Faches

Die individuelle Förderung der Schüler ist zentraler und unverzichtbarer Bestandteil im Fach Kunst.

Im Umgang mit optischen Eindrücken und Phänomenen wird die Neugierde der Kinder und Jugendlichen geweckt. Sie werden zum experimentellen Erproben und zur selbstständigen Umsetzung ihrer Ideen angeregt. Anhand von Aufgabenstellungen, die auf die Entwicklung der individuellen Persönlichkeit im sozialen und kulturellen Kontext zugeschnitten sind, entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, ihre Beobachtungen sowie ihre Vorstellungs- und Phantasiewelt zu veranschaulichen.

Individuelle Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten im handlungsorientierten Unterricht

Fundamente des Kunstunterrichts sind die Bereiche Wahrnehmung und Gestaltung. Sie werden sowohl theoretisch als auch bildnerisch-praktisch erarbeitet (Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Architektur, Design, Fotografie, Film, digitale Medien und Alltagskultur).

Ein wesentliches Charakteristikum des Kunstunterrichts ist es, dass bildnerische Aufgabenstellungen unterschiedliche Lösungen zulassen und divergentes Denken ausdrücklich gewünscht ist. Im Erfinden, Erarbeiten und Entwickeln von Alternativen werden besondere Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler methodisch individuell gefördert. Auch unerwartete, innovative Ergebnisse haben im Kunstunterricht einen hohen Stellenwert.

Individuelle Beratung

Da der Kunstunterricht der Unter- und Mittelstufe schwerpunktmäßig praktisch orientiert ist, finden sich im Rahmen der gestalterischen Arbeit immer wieder Möglichkeiten für die Lehrkräfte, den Einzelnen im Bereich seiner Möglichkeiten zu beraten, Hilfestellungen anzubieten und bei Schwächen im darstellerischen Bereich zu fördern. Eine solche Einzelberatung ist im Fach Kunst besonders notwendig, da es gerade bei der kreativen Auseinandersetzung darauf ankommt, das individuell Geplante mit dem technisch und motorisch Machbaren abzugleichen, durch den Einsatz von Phantasie immer wieder Kompromisse zu finden, ursprüngliche Intentionen zu modifizieren und vermeintliche Fehler konstruktiv aufzugreifen und im Sinne der Gestaltung produktiv umzusetzen.

Kommunikation und Reflexion

Vorwiegend praktisch zu arbeiten bedeutet aber natürlich nicht, den eigenen Verstand auszuschalten. Zur Produktion gehört auch Reflexion und Kommunikation. Hier gilt es die Schwächen und Begabungen jedes Einzelnen zu erkennen und aufzugreifen, um einen individuellen Zugang zu erleichtern. So reflektieren die Schülerinnen und Schüler im Unterricht ihr eigenes Vorgehen und analysieren – in allen Altersstufen entwicklungsgerecht - Werke der Bildenden Kunst. Dafür die passende Sprache zu finden und den Gebrauch der

Fachsprache zu erlernen, ist ein gutes Training für das Ausdrucksvermögen. Dieser Theoriebereich dient nicht nur der Entwicklung von Kompetenzen im Fach Kunst. Wie artikuliere ich mich vor der Gruppe? Wie gestalte ich eine Power-Point-Präsentation? Wie lerne und nutze ich Fachbegriffe? Wie hole ich mir aus einem Text die nötigen Informationen? Wie schreibe ich eine Werkanalyse – oder noch allgemeiner: Wie formuliere ich einen strukturierten, fortlaufenden Text? Diese Fähigkeiten werden nach und nach parallel zur gestalterischen Arbeit entwickelt und gesichert. Im Fach Kunst werden also auch Fertigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel in den Fächern Deutsch, Fremdsprachen oder Politik / Sozialwissenschaften erlernt haben, aufgegriffen und fortgeführt.

Schülerarbeiten werden sowohl in der Gruppe als auch im Einzelgespräch stetig individuell besprochen. Die Schüler geben sich gegenseitig Feedback und erhalten Rückmeldung durch die Lehrkraft. Dabei werden sie ermutigt, ihre individuellen Ideen weiter zu entwickeln und neue Ausdrucksmöglichkeiten zu erproben. Die Umsetzung erfolgt gemäß den persönlichen Fertigkeiten, wobei eine Differenzierung auch durch den weiterführenden Einsatz von Materialien/Medien möglich ist. Auf diese Weise können Schüler gemäß ihren Fähigkeiten auf unterschiedlichen Anspruchsniveaus arbeiten bzw. gegebenenfalls auch weiterführende Arbeiten anfertigen.

Kooperative Arbeitsformen

Kooperative Arbeitsformen (z.B. Partner- und Gruppenarbeit, Lernen durch Lehren) des Faches stärken das Bewusstsein für die Klassengemeinschaft und fördern die Motivation. Gemeinschafts- und Gruppenarbeiten wie auch Darstellendes Spiel fördern die Sozialkompetenz und Kommunikationsfähigkeit der Schüler. Auch die selbstständige Arbeitsorganisation und faire Arbeitsteilung entsprechend der individuellen Fähigkeiten wird im Fach Kunst besonders gefördert.

Schwerpunktsetzung durch Öffnung von Schule

Darüber hinaus hat der Fachbereich Kunst eine enge Kooperation mit einer Vielzahl regionaler und überregionaler Einrichtungen und Organisationen aufgebaut. Sooft es der Schulalltag zulässt, wird der Kunstunterricht ergänzt durch Ausstellungsbesuche oder Vor-Ort-Erkundungen, z. B. von Architektur und Stadtplanung. Dies ermöglicht es, das im Unterricht erworbene Wissen und Können anzuwenden. So wird unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, künstlerische Problemlösungen in wirklichkeitsnahen Bereichen zu erproben.

Beteiligung bei fächerübergreifenden Projekten

Das Fach Kunst weist inhaltliche Bezüge zu allen Fächern auf. Wichtiger Bestandteil des Schullebens sind fächerverbindende Projekte in Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst (z.B. thematische Ausstellungen, Theateraufführungen, visuell gestützte Präsentationen, Multimedia-Produktionen, Film). In der erfolgreichen Realisierung dieser Projekte erfahren Schülerinnen und Schüler Bestätigung für ihre individuelle Leistungsbereitschaft und ihr Engagement für die Gruppe. Das fächerübergreifende Denken wird eingeübt und ästhetische Bildung ganzheitlich vermittelt.

2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.2.1 Übersichtsraster SI

Jahrgangsstufe 5	
Unterrichtsvorhaben I	„Beziehung zeigen“ – Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanzen mit Farben zum Ausdruck bringen
Unterrichtsvorhaben II	„Mein Draußen-Erlebnis – Geschichten in Landschaft“ - erlebte Naturräume und individuelle Naturerlebnisse visualisieren durch Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen
Unterrichtsvorhaben III	„Das Bekannte im Unbekannten“ – Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von fantastischen Figuren/Objekten durch Frottage und Materialdruck als experimentelle Techniken
Jahrgangsstufe 6	
Unterrichtsvorhaben I	Raumdarstellung und Flächenorganisation
Unterrichtsvorhaben II	Jeder Strich in Stein gemeißelt, Determination durch Material - Der differenzierte Einsatz der Linie im Kontext grafischer Gestaltung
Unterrichtsvorhaben III	„Fantastisches (be)greifen“ - Fantasien/ Visionen plastische Gestalt geben und Materialien in neue Gestaltungen integrieren
Unterrichtsvorhaben VI	Vom Experiment mit Farben und Farbauftrag zu einer aussagekräftigen Bildgestaltung
Unterrichtsvorhaben V	„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ – Alltagsgegenstände in ihrer Gestalt wahrnehmen und ungewohnt kontextuieren; Neuerfindungen in Collage oder Montage gestalten
Jahrgangsstufe 7	
Unterrichtsvorhaben I	Schriftbilder- Mit einem Plakat werben
Unterrichtsvorhaben II	Entwicklung von individuellen Bildgeschichten - Comics
Unterrichtsvorhaben III	Grafische Illustration zum Thema Europa

Jahrgangsstufe 8	
Unterrichtsvorhaben I	Figurengruppen im Raum
Unterrichtsvorhaben II	Die naturgetreue Darstellung in der Kunst
Unterrichtsvorhaben III	Arbeiten mit Vorbildern und Nachbildern
Jahrgangsstufe 9	
Unterrichtsvorhaben I	Raumkonstruktion durch Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive und Raumwert der Farbe
Unterrichtsvorhaben II	Bildfindung durch Zufallsverfahren und Bildgestaltung mit Collagetechniken
Jahrgangsstufe 10	
Unterrichtsvorhaben I	Am subjektiven Interesse arbeiten und Ausdruck finden
Unterrichtsvorhaben II	Gesellschaft beschreiben und kommentieren

2.2.2.

Übersichtsraster SII entsprechend der Abiturvorgaben **2019**

EF	
Unterrichtsvorhaben I	Von der ungegenständlichen, freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand
Unterrichtsvorhaben II	Was ist Kunst? Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand
Unterrichtsvorhaben III	Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei
Unterrichtsvorhaben IV	Methoden der Bildanalyse und Kompositionsprinzipien - Werkimmanente Bildanalyse
Unterrichtsvorhaben V	Die plastische Form im Raum
Qualifikationsphase I	Künstlerische Sichtweisen zwischen Distanz und Nähe
Unterrichtsvorhaben I	Das grafische und malerische Werk von Francisco de

	Goya (1790 – 1825)
Unterrichtsvorhaben II	Das malerische Werk von Pablo Ruiz y Picasso (1930 – 1950)
Qualifikationsphase II	Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten
Unterrichtsvorhaben I	Aleatorische und kombinatorische Verfahren des
	Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst
Unterrichtsvorhaben II	Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois

Unterrichtsvorhaben SI

Jahrgangsstufe 5

Jahrgangsstufe 5.1. „Beziehung zeigen“ – Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanzen mit Farben zum Ausdruck bringen

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 10- 12 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: ÜP-1 gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ÜR-2 analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ÜR-3 begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. StP-1 entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. P/SP-1 gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.	Materialien/Medien ▫ verschiedene Kinderbilder	▫ ▫ Beispiele aktueller Kinderfotografie, Kinderfotos der Eltern/Großeltern Selbstdarstellung mit Lieblingsstücken (Spielzeug, Lieblingskleidung) als Collage
	Epochen/Künstler(innen) ▫ vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von Kinderbildern	▫ Hans Holbein, d. J., Edward, Prince of Wales, 1538/39 ▫ Picasso, Mädchen mit Taube
	Fachliche Methoden und Inhalte	▫ Einzelberatung in Gruppenprozessen oder durch die Lehrkraft

P/SP-2 gestalten Bilder, die zu historischen Motiven	- Vergleich von Attributen (Spielzeug, Kleidungsstücke, Tiere) - Vergleich der Körperhaltung, Mimik, Gestik (durch Nachstellen) - Vergleich Bildkomposition und Betrachterbezug	□ Ermutigung, einen individuellen und subjektiv bedeutsamen Schwerpunkt der Arbeit zu entwickeln
--	---	--

und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen. P/SR-1 benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. P/SR-2 begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. P/SR-3 analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.	□ Begründung des individuell-persönlichen Eindrucks	- Ein breites Angebot an Techniken und Materialien kann auch „handwerklich“ dem Einzelnen ermöglichen stärkenorientiert zu arbeiten - formale Bezüge (z. B. Haltung, Gestik, Texttafel) zur historischen Bildvorlage möglich
	Diagnose □ Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Bildergebnisse im Klassenvergleich	- Vergleich der verwendeten Medien und Materialien - unterschiedliche Voraussetzungen (Grundschulen) beachten - Einzelberatung
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> - Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in eigene Bildern - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung □ <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> - Charakteristika der Bilder im Vergleich entdecken	□ Organisation und Lernen planen: Materialbereithaltung, Zeiteinteilung, Arbeitsplatz zuhause und in der Schule organisieren und aufräumen
		Fächerübergreifende bzw. –verbindende Zusammenarbeit □ Klassenleitung/ Klassenpaten: Ergänzung von

	- anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Bildwirkung - Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit)und Quantität von Unterrichtsbeiträgen	Steckbriefen durch eigene Bilder

Jahrgangsstufe 5.2 „Mein Draußen-Erlebnis – Geschichten in Landschaft“ - erlebte Naturräume und individuelle Naturerlebnisse visualisieren durch Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 12 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Elemente der Bildgestaltung:</u> FoP-3 bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen. FoP-4 bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. MaP-2 entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die	Materialien/Medien - Ordnungssysteme von Farbe werden erarbeitet - Umgang mit Wasserfarbe und das Mischen von Farben	Landschaftsbilder (Dschungel, Korallenriff, Unterwelt,..) - jeweils an einer Farbfamilie orientiert - in denen sich Fantasiewesen verstecken. □ Sammeln und Sortieren von unterschiedlichen Farbtönen □ berühmte Gebäude (Eifelturm, Brandenburger Tor) nach Vorlage reproduziert und in neuer Farbgestaltung dargestellt werden, Hintergrund □ Ton in Ton oder in selbst gewähltem Kontrast □ Bilder mit getarnten Tieren / Insekten oder

Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes. FaP-1 unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen. FaP-2 entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. FaP-3 entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen. FaR-1 benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit. FaR-2 analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung. FaR-3 erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. FaR-4 erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. StP-1 entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.		Farbbilder (je nach Jahreszeit) ▫ Gebäude in veränderter Farbgebung
	Epochen/Künstler(innen) ▫ Farbkreis von Johannes Itten	▫ Max Ernst: Lebensfreude, 1936 ▫ Rousseau: ▫ Schlangenbeschwörer, 1907 ▫ Paul Klee: Der Goldfisch, 1925 ▫ Abb. zu Warnung und Mimikry ▫ René Magritte: Die Nacht von Pisa, 1952
	Fachliche Methoden und Inhalte • Übungen im Umgang mit Wasserfarben (Mischen von Farben, Aufhellen, Abdunkeln) • differenzierte Benennung von Farben • Unterscheidung von Primär- und Sekundärfarben ▫ die Unterscheidung von bunten und unbunten Farben	▫ erster Ansatz zur Erarbeitung eines fachspezifischen Glossar
	Diagnose Die anfänglichen Übungen dienen auch der Diagnose heterogener Voraussetzungen (Grundschule).	schriftlicher Test zur Fachsprache, Farbbezeichnungen, ▫ Primär-/Sekundärfarben
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • Experimentierfreude im Prozessbezogen auf die Problemstellungen Flächengliederung und	▫ Organisation und Lernen planen: Materialbereithaltung, Zeiteinteilung, Arbeitsplatz zuhause und in der Schule organisieren und aufräumen

	Farbbeziehungen • Grad der erreichten Farbdifferenzierung	
SIR-1 transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. P/SP-1 gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.	• Sinnhaftigkeit der Komposition • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung <u>Kompetenzbereich Rezeption</u>: □ Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen • differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition (auch schriftlich in der Präsentation) in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen	Fächerübergreifende bzw. –verbindende Zusammenarbeit □ Fach Deutsch, Unterrichtsvorhaben „Märchen“, z.B. Gestalten eines Titelblatts, Illustration einer Märchenszene

Jahrgangsstufe 5.3 „Das Bekannte im Unbekannten“ – Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von fantastischen Figuren/Objekten durch Frottage und Materialdruck als experimentelle Techniken

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 12 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Elemente der Bildgestaltung:</u> ÜP-2 gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ÜR-1 beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.	Materialien/Medien • Druckexperimente mit unterschiedlichen Druckstöcken • Einführung in die Technik der Frottage durch Abreiben einfacher reliefartiger Gegenstände wie Münzen, Leder, Federn, etc. • Einsatz unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren	□ Sammelphase verschiedener Materialien und Gegenstände mit unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten. Abreibübungen mit Grafitstiften, -blöcken. □ Druckexperimente unter Verwendung einiger Materialien und Gegenstände mit unterschiedlicher Oberflächenbeschaffenheit aus der Sammelphase. □ experimenteller Materialdruck in mehrfachen

ÜR-2 analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.	des Hochdrucks.	Druckgängen mit verschiedenen Druckstöcken neben- und übereinander. z. B. Motiv: „Unbekanntes Meerestier aus den Tiefen des
---	-----------------	---

FoP-3 bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen. FoP-4 bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. MaP-2 bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerischen Gestaltung. MaP-3 beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks. MaR-2 beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch kunstunüblicher Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. MaR-3 beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen. FaR-3 erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. StP-2 verwenden und bewerten die Strategie des		Ozeans“
	Epochen/Künstler(innen) ▫ diverse Künstler der Grafik und Druckgrafik	▫ Max Ernst, Naturgeschichte, 1926 ▫ Anne Bossenbroek, Grußkarte und Radiergummistempel 2011. Anfänge der Drucktechnik Bilderbuch „Swimmy“ (vgl. Werkstatt Kunst S. 111)
	Fachliche Methoden und Inhalte • Bildbetrachtung und Bildbeschreibung unter dem Aspekt der Muster und Oberflächenstruktur • Experimentelle grafische Techniken und Verfahren • Anwendung von Fachvokabular (siehe 5.2.1)	▫ Ausschneiden der Fragmente der Frottageexperimente, Collagieren ▫ Von der Frottage zum Materialdruck
	Diagnose ▫ Ggf. Erfahrungen mit einfachen Druckverfahren (Grundschule)	▫ Analyse der Vorkenntnisse in freier Experimentierphase mit versch. Materialien ▫ Unterrichtsgespräch
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit	▫ Arbeitsprotokoll

gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u>	Kunstmappe
StP-3 bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. StR-2 beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. P/SR-2 begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.	- Formenvielfalt, Strukturreichtum, Gestaltqualität - Gesamteindruck, Ordnung und Sorgfalt gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> - Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen - Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit)und Quantität von Unterrichtsbeiträgen	Fächerübergreifende bzw. –verbindende Zusammenarbeit

Jahrgangsstufe 6

Jahrgangsstufe 6.1: Raumdarstellung und Flächenorganisation

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 12 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung

Elemente der Bildgestaltung: ÜP-3 bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren	Materialien/Medien ▫ individuelle Material- und Medienwahl nach Inhaltsschwerpunkt	▫ Flächenorganisation, Vervielfältigung, Oberflächenstruktur, Spiegelung ▫ Prähistorische Kunst, Höhlenbildnisse ▫ Arbeitsblättern, Experimente,
und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-InhaltsGefügen. ÜR-1 beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ÜR-2 analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ÜR-3 begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. FoP-2 entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblassung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. FoP-3 bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen. FoR-2 benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung. FoR-4 beschreiben und bewerten Komposition im		Anschauungsmaterialien (u.a. Landschaftsabbildungen) ▫ Fotografien von Sportsituationen
	Epochen/Künstler(innen) ▫ diverse Künstler verschiedener Epochen, die die Entwicklung in der Darstellung von Raum deutlich machen	▫ C.D. Friedrich, „Wanderer über dem Nebelmeer“, 1818 ▫ Steinzeitmalereien (z.B. Höhle von Lascaux) ▫ Bedeutungsperspektive in Kinderzeichnungen (Kindergarten)
	Fachliche Methoden und Inhalte • Raum durch Überschneidung experimentell erkennen • die Erfahrung machen, dass im Bild unten liegende Gegenstände (Vordergrund) näher erscheinen • Erkennen, dass Farben nach „hinten“ verblassen • anhand von Landschaftsbildern zu der Einsicht gelangen, dass die Formen mit wachsender Entfernung verschwimmen • die Erfahrung beim Zeichnen machen, dass die Größe der Gegenstände mit zunehmender Entfernung abnimmt	▫ von der Sportfotografie zum Bild mit Raumwirkung ▫ „Mein Traumraum“ ▫ Landschaftsdarstellung in verschiedenen Farben „Ein Turm aus Bauklötzen“ (Zeichnen mit Lineal und Bleistift oder als Freihandzeichnung als Möglichkeit der individuellen Förderung)
	Diagnose • Raumillusion in der Erfahrungswelt der	▫ Teilhabe an individuellen Erfahrungen im Unterrichtsgespräch ▫ Einzelberatung

	Schülerinnen und Schüler keine Voraussetzungen aus der Grundschule	
Hinblick auf die Bildwirkung. FaP-1 unterscheiden und variieren Farben in Bezug auf Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen. FaR-2 analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung. FaR-3 erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. StR-1 transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. P/SP-2 gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen.	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> - korrekte Darstellung von Räumen unter Verwendung von Mitteln zur räumlichen Darstellung (z.B. Überschneidung, Staffelung) - Gesamteindruck, Ordnung und Sorgfalt → gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> - Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit)und Quantität von Unterrichtsbeiträgen - Erkennen und Wirkungserklärung von Mitteln räumlicher Darstellung in fremden Gestaltungen	- Kunstmappe - Dokumentation der Arbeitsschritte im Arbeitsprotokoll - Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten Fächerübergreifende bzw. –verbindende Zusammenarbeit - Fach Sport, Darstellung von Spielsituationen im Ballspiel - Fach Geschichte ,Steinzeitmalereien

Jahrgangsstufe 6.2: Jeder Strich in Stein gemeißelt, Determination durch Material - Der differenzierte Einsatz der Linie im Kontext grafischer Gestaltung

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte **Zeitbedarf:** 9 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung:	Materialien/Medien	☐ Auch das einfache Zeichnen mit Paint am
ÜP-2 gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ÜP-3 bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ÜR-2 analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. ÜR-3 begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. FoP-1 entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. FoR-1 erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten. MaP-1 realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und anders Mittel). StP-1 entwerfen und gestalten planvoll	☐ Bleistifte, Tusche oder Fineliner	Computer oder am Smartphone (Freeware SketchBook) ist denkbar
	Epochen/Künstler(innen) ☐ diverse Künstler der Grafik	☐ ☐ van Gogh „Fischerboote vor Les Saintes-Maries“ ☐ Karikaturen von Leonardo da Vinci mit unterschiedlichsten Frisuren Dürer, Die apokalyptischen Reiter. Holzschnitt, 1498
	Fachliche Methoden und Inhalte • Unterscheidung von Kontur- und Strukturlinien, von Mustern und Oberflächenstrukturen (Bildbeispiele) • Linie in Alltags- und künstlerischen Zusammenhängen. (Karikatur, Comic, Computerspiele, Schrift, Holzschnitt) • Erkenntnisse aus eigenen Strukturbeispielen, aus Feinstrukturanalyse und Bildinterpretation sind Grundlage für eine grafische Bildgestaltung, welche die unterschiedlichen Ausdrucksqualitäten von Linie und Struktur inhaltlich miteinander verschränkt	☐ Sammlung von vielen Mustern anlegen im Skizzenbuch. z.B. in Form eines „Musterteppichs“ ☐ Bewerten und Ordnen der Muster in regelmäßige geordnete und ungeordnete Strukturen, wie etwa: geometrische Formen oder organische Strukturen, z. B. Frisuren oder dichter Wald ☐ „Welche Frisur steht mir am besten?“, Erweiterung einer Kopie von van Goghs Federzeichnung oder Arbeit an Schülerfotos ☐ Zeichnen von Comics
	Diagnose ☐ Voraussetzung: Grunderfahrungen mit Ausdrucksqualitäten und Darstellungsfunktionen der Linie ,	☐ Unterrichtsgespräch ☐ Zwischenergebnisse

aufgabenbezogene Gestaltungen. StP-2 verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.	Grunderfahrungen mit verschiedenen grafischen Materialien (Bleistift, Fineliner, Tusche)	
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit	☐ Kunstmappe ☐ Dokumentation der Arbeitsschritte im
StR-1 transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. P/SP-1 gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. P/SR-2 begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. P/SR-3 analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • differenzierter Einsatz der Linie als Umriss und Binnenstruktur in der eigenen Gestaltung <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit)und Quantität von Unterrichtsbeiträgen	Arbeitsprotokoll ☐ Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten
		Fächerübergreifende bzw. –verbindende Zusammenarbeit

Jahrgangsstufe 6.3 „Fantastisches (be)greifen“ - Fantasien/ Visionen plastische Gestalt geben und Materialien in neue Gestaltungen integrieren

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 12-14 Std.
--

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: ÜP-2 gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und	Materialien/Medien □ unterschiedlichste Materialien, die hinsichtlich ihrer Eigenschaften und Wirkungen untersucht	□ Materialien lösen unabhängig von ihrer möglichen Funktion Assoziationen und Gefühle aus und können dadurch mit Bedeutung
formbezogene Wirkungszusammenhänge. ÜR-2 analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. FoP-4 bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. FoR-3 beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen. MaP-2 bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerischen Gestaltung. MaR-2 beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch kunstunüblicher Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. StR-1 transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. StR-2 beurteilen experimentell gewonnene	und beschrieben werden □ Bildbeispiele sollen Anregungen geben und deutlich machen, dass Material und Bedeutung unabhängig von der gegenständlichen Aussage eng miteinander verknüpft sind.	□ aufgeladen werden. □ Arbeiten mit dem Werkstoff Ton Mobiles aus Draht und div. anderen Materialien
	Epochen/Künstler(innen) □ diverse Künstler mit unterschiedlicher Umsetzung von Materialität	□ Alexander Calder, Mobile- und Materialobjekte □ Jean Tinguely, Objekte aus der Baluba-Serie □ Design-Objekte mit besonderen Materialeigenschaften
	Fachliche Methoden und Inhalte • Bildbetrachtung exemplarischer Werkbeispiele □ subjektive Zugänge im Sinne eines Perzeptes als Ausgangspunkt für die Weiterarbeit	□ Bau von gegensätzlichen, ungegenständlichen Objekte gebaut werden, die zu größeren Mobile zusammengeführt werden können.

Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen. StP-2 verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.	• Systematisierung von Erkenntnissen für die eigene Arbeit • Bewertung anderer Arbeiten Diagnose □ Im gesamten Arbeitsprozess findet ein Austausch zwischen den jeweiligen Partnern und der Gruppe statt, in dem die Deutungen und Entscheidungen bewusst werden.	□ Portfolio zum Festhalten des Arbeitsprozesses Unterrichtsgespräch
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • Vielfalt der gefundenen und eingesetzten Materialien • Beobachtungen bei der Gestaltung der Einzelobjekte im Hinblick auf Experimentierfreudigkeit und Variantenreichtum • Einzelobjekt im Verhältnis zu den anderen Objekten • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Arbeitsprotokoll • Austausch in der Gruppe über die Gestaltungsprinzipien • Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen • Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit)und Quantität von Unterrichtsbeiträgen	• die unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade bei der Arbeit und Bearbeitung unterschiedlicher (selbstgewählter) Materialien werden berücksichtigt • Kunstmappe Fächerübergreifende bzw. –verbindende Zusammenarbeit □ Fach Biologie, Naturlandschaften, in denen sich (Fantasie-)Insekten oder Tiere verstecken oder mittels Warnfarben drohen

Jahrgangsstufe 6.4 Vom Experiment mit Farben und Farbauftrag zu einer aussagekräftigen Bildgestaltung

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 12 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Elemente der Bildgestaltung:</u> ÜP-1 gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ÜP-3 bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ÜR-1 beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. FoP-1 entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. FoR-4 beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. FaP-2 entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.	Materialien/Medien □ verschiedensten Materialien und Techniken	□ Deckfarben, Acrylfarben, Öl-Pastellkreiden (Wachs-Reserve-Technik), Filz- und Buntstifte, Strukturpaste, Collage und Decollage, □ Kleben, □ Spachteln □ Drucktechniken, Stempel □ Mosaik-Collagen
	Epochen/Künstler(innen) □ diverse Künstler, klassische Maler sowie Vertreter experimenteller Techniken	□ Paul Klee, Der Häuserbaum (1918) □ Jean Metzinger: Paysage Tropical 1906-1907 ungegenständliche Malerei z.B. des Tachismus bzw. des Informel, als abschließende Ergänzung Raoul Dufy, Kees van Dongen, Auguste □ Chaubaud, Marius Borgeaud (vgl. Werkstatt Kunst S. 60f)
	Fachliche Methoden und Inhalte • Aussagen zur Wirkung und Bedeutung von Farben, um die gegenstandsunabhängigen Werte von Farbe und Farbwirkungen zu fokussieren. • Aussagen zur gegenstandsunabhängigen Wirkung und Bedeutung von Farben, auch die räumliche Wirkung (vgl. Werkstatt Kunst,	□ Aussagen zur Lieblingsfarbe (individuelle Empfindungen) verschiedensten Materialien und Techniken, z.B.: Deckfarben, Acrylfarben, Öl-Pastellkreiden (Wachs-Reserve-Technik), Filz- und Buntstifte, Strukturpaste, Collage und Decollage, Kleben, □ Spachteln, lasierender und deckender Farbauftrag, Farbe aufwalzen...

FaP-3 entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen.	S. 60ff) • Vielfalt von Farben und Formen, bewusster Einsatz von Farb- und Formkontrasten, Experimentieren mit verschiedensten Materialien und Techniken • Aussagen zu Haupt-, Neben- und Gegenfarben, Vielfalt von Farbtonstufen im Sättigungs- und Hell-Dunkel-Bereich (vgl. Werkstatt Kunst S. 62ff)	Erstellen von Lernplakaten z.B. zur Wirkung von Farben
FaR-3 erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. FaR-4 erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. StP-2 verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. StR-2 beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.		
	Diagnose • Grundlagen der Farbbeziehungen und erste experimentelle Erfahrungen als Voraussetzung für neue Erkenntnisse bei der Bildgestaltung • Kompetenzen aus Klasse 5	• Unterrichtsgespräch • Zwischenergebnisse • Einzelberatung
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Differenzierungsgrad der durch experimentelle Methoden erreichten Vielfalt • Prägnanz der Gestaltung in Farbe und Form bei komplexer Figur-Grund-Gestaltung <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u>	• Kunstmappe • Dokumentation der Arbeitsschritte im Arbeitsprotokoll • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten Fächerübergreifende bzw. –verbindende Zusammenarbeit

	• eigene Bildergebnisse in der Klasse vorstellen • Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit)und Quantität von Unterrichtsbeiträgen • Genauigkeit und fachsprachliche Korrektheit bezogen auf Farbe, Farbauftrag und inhaltliche Einsatzmöglichkeiten der experimentell gewonnen Gestaltungsergebnisse	
--	--	--

Jahrgangsstufe 6.5: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ – Alltagsgegenstände in ihrer Gestalt wahrnehmen und ungewohnt kontextuieren; Neuerfindungen in Collage oder Montage gestalten

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 8-10 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Elemente der Bildgestaltung:</u> ÜP-2 gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ÜP-3 bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ÜR-1 beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ÜR-2 analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.	Materialien/Medien □ je nach Unterrichtsinhalt diverse Gegenstände und Materialien	□ auf die Lagermöglichkeiten in den Räumen achten und ggf. Größenbeschränkungen des Endproduktes machen
	Epochen/Künstler(innen) □ je nach Unterrichtsinhalt diverse aktuelle Künstler	Tony Cragg, Recycling Sculpture, New stones □ New – ton´s tones (1979) , Policeman (1981) □ □ Hyatt Capital Gate in Abu Dhabi Kunsthhaus Graz
	Fachliche Methoden und Inhalte □	□ Zuerst kann eine Materialsammelphase erfolgen □

FoP-3 bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen. FoP-4 bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. FoR-3 beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen.	Verfremden und Umgestalten von Alltagsgegenständen zu Bildobjekten oder Modellen (auch Tiere möglich) ▫ Auswahl von geeigneten Arbeitswerkstoffen zum Verbinden und festen Zusammenkleben von Material (leimen, kleben (Heißkleber), tackern, nageln)	▫ Material kann in ein reliefartiges formatfüllendes Bildobjekt mit All-Over Struktur überführt werden, die durch Übermalung experimentell ergänzt werden können aus dem Material können Modelle von (Phantasie-) Bauwerken entstehen, z.B. Marsstationen, Traumhotel
	Diagnose ▫ differenzierte Wahrnehmung von Formen, Farbe	▫ je nach Unterrichtinhalt ▫ Einzelberatung
MaP-2 bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateri al für ihre bildnerischen Gestaltung. MaR-2 beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch kunstunüblicher Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. FaP-3 entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen. FaR-3 erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. FaR-4 erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. StR-1 transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. StR-2 beurteilen experimentell gewonnene	und Proportionen	
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Integration von Einzelelementen innerhalb des Gestaltungsganzen der Collage durch Formkorrespondenzen und Farbbeziehungen • Prägnanz der Gestalt bei komplexer Figur-GrundGestaltung	• Kunstmappe • Dokumentation der Arbeitsschritte im Arbeitsprotokoll • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten
	<u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit)und Quantität von Unterrichtsbeiträgen • anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Bildwirkung	Fächerübergreifende bzw. –verbindende Zusammenarbeit

Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.	• bewerten die Qualität ihrer Lösungen sachorientiert nach den Kriterien • Vorstellung/ Präsentation der eigenen Arbeit	
--	--	--

Jahrgangsstufe 7

Jahrgangsstufe 7.1: Schriftbilder- Mit einem Plakat werben

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, **Bildstrategien**, Bildkontexte

Zeitbedarf: 6- 8 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Elemente der Bildgestaltung:</u> ÜP-2 gestalten Bilder durch Verwendung material-farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ÜP-3 bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen FoR-1 beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. FoP-5 entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.	Materialien/Medien • möglichst große Formate wählen • verschiedenen Techniken möglich	□ Wasserfarbe, Acrylfarbe, (Teil-)Collagen □ digitale Bildbearbeitung
	Epochen/Künstler(innen) □ verschiedene aktuelle (ggf. auch historische) Printwerbungen	□ jegliche Produktwerbung ist, je nach Themenwahl, möglich □ historische Filmplakate
	Fachliche Methoden und Inhalte • AIDA- Prinzip (<u>A</u>ttention- Aufmerksamkeit erzeugen, <u>I</u>nterest- Interesse am Produkt wecken, <u>D</u>esire- Kaufwunsch fördern, <u>A</u>ction- Kaufhandlung bewirken) • KISS-Prinzip (keep it simple and small) • Reflexion der Plakatwirkung unter besonderer Berücksichtigung der	□ Gestaltung eines Werbeplakats durch digitale Bildbearbeitung unter Einbeziehung des Porträts □ - Arbeit z.B. mit verschiedenen Bildebenen, Transparenzen, Schrift, Licht, farbige Hintergrundgestaltung □ Gestaltung eines Werbeplakats als Crossover von Fotografie und Malerei,

FoR-6 analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). FaP-2 verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. FaR-1 unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in bildnerischen Gestaltungen. SiR-3 unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammen-	Zielgruppenansprache. • Vergleich von Printwerbungen • Schriftgestaltung, Layout • Zusammenspiel von Text(Headline, Slogan) und Bild	▫ farbiger Ausdruck des Digitalfotos A 4, Integration in einen malerisch erstellten plastisch-räumlichen Hintergrund ▫ Plakatgestaltung zum selbst designten Objekt (siehe 8.1.2) - Ggf. Grundzüge der Wahrnehmungspsychologie
	Diagnose ▫ eigene Erfahrungen als Konsument kritisch reflektieren	▫ Unterrichtsgespräch über den Einfluss und die Wirkung von Werbung in der eigenen Lebenswelt ▫ Einzelberatung
hängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung. P/SP-1 analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. P/SP-2 entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung. P/SP-3 entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. P/SR-1 erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Angemessene Figur-Grund-Beziehung entwickeln können. • Einfache Kompositionsprinzipien zur Gliederung der Bildfläche anwenden können • Farbigkeit und Kontraste dem Inhalt entsprechend einsetzen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit)und Quantität von Unterrichtsbeiträgen • Werbeanzeigen analysieren und hinterfragen können • Unterschiedliche Lösungen des Bildaufbaus	Arbeitsprotokoll ▫ Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten Fächerübergreifende bzw. –verbindende Zusammenarbeit Fach Deutsch: Thema Werbung Erstellung von Lernplakaten in jedem beliebigen Fach. Ernährungslehre: Bewerben von gesundem Essen.

P/SR-2 erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. P/SR-3 erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen. P/SR-5 erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.	analysieren und bewerten können	
--	---------------------------------	--

Jahrgangsstufe 7.2: Entwicklung von individuellen Bildgeschichten - Comics

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, **Bilder als Gesamtgefüge**, Bildstrategien, Bildkontexte **Zeitbedarf:** 7-8 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: ÜP-1 verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ÜP-2 gestalten Bilder durch Verwendung materialfarb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. FoP-4 entwerfen verschiedener Konzepte des Figur-RaumVerhältnisses und bewerten deren Wirkung. FoP-5 entwerfen und bewerten Kompositionen als	Materialien/Medien □ Comics, Beispiele z.B. aus Illustrierten oder Zeitungen (Bravo, Mädchen etc.)	□ □ aktuelle Beispiel aus den Medien Asterix, Mickey Maus Hefte
	Epochen/Künstler(innen) □ diverse Künstler, Cartoonisten etc.	□ □ Jeff Wall: The Storyteller Banksy
	Fachliche Methoden und Inhalte □	□ Die Präsentation kann in Powerpoint mit Sprechblasen und Untertitel erfolgen.

Mittel der gezielten Bildaussage. FoR-3 analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive). FoR-4 analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial. FoR-6 analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). FaP-2 verwenden und bewerten bekannte	Grundlagen der Fotogestaltung wie Kameraeinstellungen (Perspektive, Einstellungsgrößen) und Analyse dieser hinsichtlich ihrer Wirkungen und Möglichkeiten mit Bildern zu erzählen - Planung der Fotostory unter besonderer Berücksichtigung von Komposition und Farbgestaltung findet in Storyboards statt. - Fotos werden realisiert, die mittels gängiger Bildbearbeitungsprogramme oder in MixedMedia gestaltet werden. Diagnose □ Vorerfahrungen aus der eigenen Konsum- und	□ Alternativ kann die Präsentation auch als Print-Vorlage für eine Doppelseite gestaltet werden. kooperative Unterrichtsformen bieten sich an Umsetzung auch mit Puppen (z.B. Playmobil) oder selbst gestalteten Figuren (Knete) möglich □ kooperative Lernformen ermöglichen es individuelle Stärken einzusetzen □ Einzelberatung
Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. StP-1 entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. StP-2 gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage. StP-3 entwerfen und entwickeln durch Formen des Sammelns und Ordnen Gestaltungslösungen für eine Präsentation. StR-1 erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip. P/SR-4 erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle,	Medienwelt □ Vorerfahrungen in der digitalen Bildgestaltung Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung - schriftliche und bildnerische Beiträge im Rahmen kooperativer Lernformen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> - Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit)und Quantität von Unterrichtsbeiträgen	- Dokumentation der Arbeitsschritte im Arbeitsprotokoll - Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten - ggf. differenzierte Notengebung auch innerhalb einer Arbeitsgruppe bei unterschiedlichem Arbeitseinsatz der Mitglieder bedenken Fächerübergreifende bzw. –verbindende Zusammenarbeit Fächer Deutsch, Englisch (weitere Sprachen) , Kommunikationssituationen oder Arbeit mit literarischen Vorlagen

historische, ökonomisch und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. P/SR-5 erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.		Fach Geschichte, historische Szenen nachstellen
---	--	---

Jahrgangsstufe 7.3: Grafische Illustration zum Thema Europa

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien,
Bildkontexte Zeitbedarf: ca. 6 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
----------------------------	--------------------------------------	--------------------------

Elemente der Bildgestaltung: ÜP-1 gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ÜR-3 begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. FoP-1 entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur. FoP-2 entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung,	Materialien/Medien □ Hochdruck oder Radierungen	• Radierungen in die silberne Innenseite von Tetrapacks • Druckstöcke für den Hochdruck aus aufgeklebtem Moosgummi
	Epochen/Künstler(innen) • Druckerzeugnisse und ihre Geschichte • Illustration in Büchern, Buchgestaltung	• Mittelalterliche Buchmalerei • Blockbücher der Renaissance • aktuelle Buchillustration von diversen europäischen Künstlern
	Fachliche Methoden und Inhalte • Inhalt passend zum Thema Europa	• Illustration eines europäischen Märchens (Zusammenführen der Arbeiten und Erstellen eines gemeinsamen Heftes)

Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. FoR-2 benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffellung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung. FoR-4 beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. StP-1 entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. StR-1 transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen. P/SP-1 gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines	• Tiefdruck und/oder Hochdruckverfahren □ Weißlinien- und/oder Schwarzlinienschnitt mit Vorzeichnung Diagnose Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • sachgerechter Umgang mit den Materialien und Einhalten der Sicherheitshinweise (gemäß Absprachen) • gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche	• Untersuchung von Beispielen für Textillustration aus unterschiedlichen europäischen Ländern □ Einzelberatung • Kunstmappe • Dokumentation der Arbeitsschritte im Arbeitsprotokoll • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten Fächerübergreifende bzw. –verbindende Zusammenarbeit EUROPASCHULE Das Thema der grafischen Illustration sollte mit Europa zu tun haben (z.B. Europäische Märchen, Thema Flaggen, Szenen der europäischen
vorgegebenen Kontextes. P/SP-2 gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen. P/SR-2 begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.	□ Ausdrucksfähigkeit)und Quantität von Unterrichtsbeiträgen Dokumentation der Arbeits- und Lernschritte und der damit verbundenen Probleme im Prozess	Geschichte etc.)

P/SR-3 analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

Jahrgangsstufe 8

Jahrgangsstufe 8.1: Figuren im Raum

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte **Zeitbedarf:** 12 Std.

Festlegung der Kompetenzen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Anregungen zur Umsetzung

Elemente der Bildgestaltung:

ÜP-1 verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.

ÜR-1 beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.

FoP-3 realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit.

FoP-4 entwerfen verschiedener Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung.

FoP-5 entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage.

Materialien/Medien

▢ plastische Medien

▢ Pappmaché
▢ Gips
▢ Ton
▢ Draht

Epochen/Künstler(innen)

▢ plastisch Arbeitende Künstler mit Fokus auf Paarbzw. Gruppenbeziehung oder Interaktion

▢ Plastiken des Künstlers Muñoz zum Thema „Conversation“

Fachliche Methoden und Inhalte ▢

Analyse von Kommunikation /
gruppendynamischen Prozessen im Alltag
anhand von Körpersprache

- Entwurf von Standbildern ▢

▢ Mindmap zum Thema „Standbild im Raum“ entwickeln
▢ Verschiedene (Kompositions-) Skizzen zu Standbildern anfertigen

FoR-5 analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten. FoR-6 analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). MaP-3 verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-RaumGestaltungen. MaR-1 beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. MaR-3 bewerten das Anregungspotential von Materialien	Plastische Umsetzung eines Figurenarrangements • Zweidimensionale Darstellung von Plastiken durch verschiedenansichtige Skizzen/Zeichnungen Diagnose □ Zeichnerische Grundfertigkeiten sowie der Umgang mit geeignetem Material Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> □ gestaltetes Endprodukt gemessen an den	□ Plastiken können auch in unterschiedlichen Medien, je nach individuellem Können, umgesetzt werden □ Einzelberatung □ Kunstmappe □ Dokumentation der Arbeitsschritte im Arbeitsprotokoll □ Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten
und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. StP-1 entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. StR-2 erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. P/SP-3 entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.	Kriterien der Aufgabenstellung • Charakteristika der Figurenarrangements im Vergleich wahrnehmen und benennen • Umsetzung von entdeckten formalen und inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten in die eigene plastische Arbeit □ <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit)und Quantität von Unterrichtsbeiträgen • Anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der plastischen Gestaltung und Wirkungsanalyse	Fächerübergreifende bzw. –verbindende Zusammenarbeit □ Fach Deutsch, Argumentation und Kommunikation, Darstellung von Gegenparteien

P/SR-1 erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.		
--	--	--

Jahrgangsstufe 8.2: Die naturgetreue Darstellung in der Kunst

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte **Zeitbedarf:** 8- 10 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: ÜP-1 verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ÜR-1 beschreiben sinnlich wahrgenommene	Materialien/Medien □ verschiedene Materialien (z.B. Papier, Pappe, Bleistifte untersch. Härtegrade) Epochen/Künstler(innen)	

bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ÜR-2 analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. FoR-6 analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). MaP-1 verwenden Materialien gezielt in	- praktische Arbeit zum Surrealismus oder zum Thema Stilleben - Bildanalyse mind. eines surrealistischen Bildes Fachliche Methoden und Inhalte - Zeichentechnische Übungen zu Grauwerten, Plastizität und Licht/Schatten - Illusionistische Darstellung von: - Körper - Raum Oberflächenstruktur - Farbe - Detail	- Magritte □ Dali - Stilleben - Komposition von weiß getünchten Flaschen und Gläsern als Zeichenobjekt - Federmäppchen, Taschen oder Schuhe zeichnen
--	---	---

Gebrauchsgestaltungen z.B. Design, Architektur und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten. MaP-3 verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-RaumGestaltungen. MaR-1 beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. MaR-3 bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-InhaltsBezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. FaP-1 verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen. FaP-4 beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. StP-1 entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.	Diagnose □ Zeichentechnische Grundlagen Form Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Originalität und Funktionalität des Designobjekts • begründeter Einsatz der Farbe <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit) und Quantität von Unterrichtsbeiträgen	• Zwischenergebnisse • Einzelberatung • Werktagebuch, Ideenskizzen und Modelle • Unterrichtsbeiträge u.a. zum motivgeschichtlichen Vergleich • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten Fächerübergreifende bzw. –verbindende Zusammenarbeit
P/SP-2 entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung. P/SP-3 entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. P/SR-1 erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung		

der Genderdimension. P/SR-2 erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten.		
---	--	--

Jahrgangsstufe 8.3 : Arbeiten mit Vorbildern und Nachbildern

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 6- 8 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: ÜP-3 bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.	Materialien/Medien - Fotografie, Film, Werbung und Comics - Vorbild-Nachbild / Bildzitate	SuS sollten dazu motiviert werden Beispiele von Bildziten aus der eigenen Medienwelt für den Unterricht nutzbar zu machen
	Epochen/Künstler(innen) diverse Künstler, die selber zitiert haben, mit	Edouard Manet, Frühstück im Grünen, Frühstück im Atelier
ÜR-1 beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ÜR-2 analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. ÜR-3 interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern	Zitaten arbeiten oder häufig zitiert werden	- Eisen Bernard Bernardo - Cindy Sherman: Untitled Film Still #14, 1978 - Raffael: Engel der Sixtina (Putten) - Leonardo da Vinci, Mona Lisa (16.Jh.) - Edvard Munch, Der Schrei (1910) - Caspar David Friedrich, Wanderer über dem Nebelmeer (1818) - Lunch atop a Skyscraper (1932) - Michelangelo: Die Erschaffung Adams (ca.1508)

durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen. FoP-5 entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. FoR-2 analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition. FaP-4 beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farb-Gegenstandsbeziehung. FaR-1 unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in bildnerischen Gestaltungen. StP-1 entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. StR-3 unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung. P/SP-4 entwickeln und gestalten neue	Fachliche Methoden und Inhalte • Ausgangspunkt sind Bilder und davon ausgehend Bildzitate oder Bildadaptionen im Sinne von Vorbild und Nachbild, die analysiert und gedeutet werden. • Im Rahmen des Unterrichtsvorhabens sollen an geeigneter Stelle auch Fragen des Plagiates und des Persönlichkeitsschutzes thematisiert werden.	• Die Ergebnisse von Analysen und Deutungen von Zitaten bieten komplexe und vielfältige Anknüpfungspunkte für die Entwicklung individueller Geschichten sowie für die Gestaltung von Bildern und Bildsequenzen. (siehe 8.2.2) • Erarbeitung von eigenen Bildziten, z.B. durch Übernahme von Hintergründen, Figuren, Bildelementen, Körperhaltungen, Übermalen von Kopien des Originals usw.
	Diagnose □ Vorerfahrungen aus der eigenen Konsum- und Medienwelt	□ Unterrichtsgespräch über Vorerfahrungen
Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen. P/SR-1 erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung Portfolio des Prozesses: • Dokumentation der Bildanalysen und eigenständige Beiträge im Rahmen der erprobten Methoden • schriftliche und bildnerische Beiträge im Rahmen kooperativer Lernformen • Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u>	Fächerübergreifende bzw. –verbindende Zusammenarbeit Rechtskunde-AG, Plagiate

der Genderdimension. P/SR-2 erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. P/SR-4 erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomisch und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. P/SR-5 erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.	Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit) und Quantität von Unterrichtsbeiträgen	
---	--	--

Jahrgangsstufe 9

Jahrgangsstufe 9.1 : Raumkonstruktion durch Ein- und Zwei- Fluchtpunktperspektive und Raumwert der Farbe

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 12 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: ÜP-2 gestalten Bilder durch Verwendung materialfarb-	Materialien/Medien □ Lineal, Geodreieck, Bleistifte unterschiedlicher	□ erste Versuche der perspektivischen Darstellung (z.B. von gestapelten Schachteln, Zuckerwürfeln) können auch in der
und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ÜP-3 bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische	Härtegrade Epochen/Künstler(innen) □ Künstler unterschiedlicher Epochen im Fokus	Freihandzeichnung erfolgen M.C. Escher, z.B. Wasserfall (1961), Stilleben und Straße (1937), Oben und unten (1947) □ Perikopenbuch Heinrichs II:

Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ÜR-2 analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. FoP-1 gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen. FoP-2 entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive). FoR-2 analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition. FoR-3 analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/ Verdeckung, Staffellung/ Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive). FoR-4 analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial. FoR-6 analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). FaP-3 gestalten plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten. FaR-2 analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte.	auf die Entwicklung der räumlichen Darstellung	Verkündigung an die Hirten, 1010 - Carlo Crivelli: Die Verkündigung des hl. Emidius, 1486 G. Piranesi: Carceri d'invenzione, 1761
	Fachliche Methoden und Inhalte - Untersuchung von Bildbeispielen □ Grundregeln der Konstruktion von zentralperspektivisch organisierten Raumillusionen erlernen - Zweifluchtpunktperspektive - Raumwert der Farbe(Farbperspektive)	- Untersuchung mit Transparentpapier - Konstruktion von Räumen und Veränderung der Lage von Fluchtpunkten bei Fensteröffnungen, Maueröffnungen, Kachelräumen und Falltüren - Aspekte wie unmögliche Räume, unmögliche Raumverknüpfungen und gekrümmte Räume können untersucht, beschrieben und nachvollzogen werden (z.B. M.C. Escher) - Parallel zur praktischen Gestaltungsarbeit können Bildbeispiele gesammelt werden.
	Diagnose □ Zeichnerische Grundfertigkeiten und Raumdarstellung auf der Fläche (5/6)	□ Einzelberatung
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung - Intensität, Genauigkeit, Einsatz der Linie, Einsatz von Überschneidung und Farbwerten als	- Kunstmappe - Dokumentation der Arbeitsschritte im Arbeitsprotokoll - Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten
	raumbildende Gestaltungsmittel Übungsblätter, Skizzen	Fächerübergreifende bzw. -verbindende Zusammenarbeit

SiP-1 entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. SiR-2 erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. P/SP-3 entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. P/SR-4 erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. P/SR-5 erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.	<u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit) und Quantität von Unterrichtsbeiträgen • Arbeitsheft: Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit • Sammlung von Bildbeispielen und ihre Auswertung • kritische Würdigung der eigenen Arbeit im Heft	
---	--	--

Jahrgangsstufe 9.2 : Bildfindung durch Zufallsverfahren und Bildgestaltung mit Collagetechniken

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte
Zeitbedarf: 12 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
-----------------------------------	---	---------------------------------

Elemente der Bildgestaltung: ÜP-1 verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ÜP-2 gestalten Bilder durch Verwendung material-farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ÜR-3 interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen. FoP-4 entwerfen verschiedener Konzepte des Figur-RaumVerhältnisses und bewerten deren Wirkung. FoR-1 beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. MaP-2 verwenden und bewerten die Kombination heterogener Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen MaR-2 analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen. MaR-3 bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. StP-2 gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage.	Materialien/Medien ▢ Zeitungen, Printmedien, Fotos	• Zeitungen, Ausdrücke, Kopien • Computerausdrücke sollten eine angemessene farbliche Qualität haben
	Epochen/Künstler(innen) ▢ diverse Beispiele	• Max Ernst • Hannah Höch • Joseba Elorza (MiraRuldo) • Sammy Slabbinck • Jordan Clark • Holleben (Collage zum Foto)
	Fachliche Methoden und Inhalte • Bilder werden betrachtet, analysiert und auf die besondere Methode der Bildfindung aus Zufallsformen untersucht. • Recherche im Internet nach Bildern (z.B. von Max Ernst)	▢ Auf klassische Weise entstandene Decalcomanien können grafisch oder malerisch bearbeitet werden und durch Collagetechnik wird eine Bildaussage herausgearbeitet.
	Diagnose ▢ Grundlegende Kenntnisse der Suggestion von Plastizität und Räumlichkeit auf der Fläche	• Einzelgespräche • Zwischenergebnisse und Skizzen
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung • Vielfalt der gefundenen Strukturen und sachgerechte Auswahl von Bildausschnitten	• Kunstmappe • Dokumentation der Arbeitsschritte im Arbeitsprotokoll • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten
		Fächerübergreifende bzw. –verbindende

StP-4 entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen	gestaltungstechnische Kompetenzen, die in den Zwischenergebnissen und in der abschließenden	Zusammenarbeit Gestaltung einer Collage zur Illustration eines
ästhetischer Zufallerscheinungen Bildlösungen StP-5 bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung. StR-1 erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip. P/SP-1 analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen.	Gestaltung zum Ausdruck kommen - Integration von Einzelelementen innerhalb des Gestaltungsganzen der Collage durch formale Angleichungen von Formverläufen, Formkorrespondenzen und Farbbeziehungen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> - Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit)und Quantität von Unterrichtsbeiträgen - Dokumentation und Bewertung einzelner Arbeitsschritte im Gesamtprozess und Beurteilung des angestrebten Erfolges im Arbeitsprotokoll	Hörspiels in Zusammenarbeit der Fächer Kunst, Musik und Deutsch.

Jahrgangsstufe 10

Jahrgangsstufe 10.1: Am subjektiven Interesse arbeiten und Ausdruck finden

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: ca 12 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Elemente der Bildgestaltung:</u>	Materialien/Medien	☐ Zeichnung, Malerei, Objekt Foto, Film ☐ Daumenkino, Stop-Motion-Film,

ÜR-1 beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ÜP-2 gestalten Bilder durch Verwendung material-farb-	□ alles Verfügbare, Materialeinsatz nach Erfordernissen des Projektes	Kurzfilm, Schrift-im-Bild
--	--	----------------------------------

und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ÜP-3 bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ÜR-2 analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. FoR-2 analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition. FoR-6 analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). FaP-3 gestalten plastisch-räumlicher Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.		
	Epochen/Künstler(innen) □ Künstler*innen unterschiedlicher Epochen im Fokus auf die Darstellung des eigenen Selbst	□ Beispiel: William Kentridge „Fortuna“ Flip Book bei der Wahl des Daumenkinos □ Louise Bourgeois: Femme Maison (Der Ausbruch aus dem Elternhaus)
	Fachliche Methoden und Inhalte • Untersuchung von Bildbeispielen • Aufzählen von Aktivitäten, Erlebnissen, Lieblingsgegenständen • Erkunden von Interessenslagen durch kreatives Schreiben, erzählen, Berichten	• Parallel zur praktischen Gestaltungsarbeit können Bildbeispiele gesammelt werden. • Kunst-Tagebuch führen: Ideen, Fortschritte, Schwierigkeiten mit Skizzen • Beispiel Unterrichtsreihe: „Ein Teil von mir – Herstellung eines Daumenkinos/Stop-Motion-Films zu einem Aspekt meines Lebens“ (Hobbies, Interessen werden thematisiert)
	Diagnose □ Zeichnerische Grundfertigkeiten □ Würdigung der Beschäftigung mit	□ Einzelberatung

	den Eigenanteilen im täglichen Erleben ☐ Produkte der Beschäftigung mit dem Lieblingsgegenstand	
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> ☐ gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung ☐ Intensität, Genauigkeit, Einsatz der Linie, Einsatz von Überschneidung und Farbwerten als	• Kunstmappe • Dokumentation der Arbeitsschritte im Arbeitsprotokoll • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten
		Fächerübergreifende bzw. –verbindende Zusammenarbeit
FaR-2 analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte. StP-1 entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. StR-2 erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. P/SP-3 entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. P/SR-4 erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. P/SR-5 erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer	raumbildende Gestaltungsmittel • Übungsblätter, Skizzen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit) und Quantität von Unterrichtsbeiträgen • Arbeitsheft: Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit • Sammlung von Bildbeispielen und ihre Auswertung • kritische Würdigung der eigenen Arbeit im Heft	

alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst.		
--	--	--

Jahrgangsstufe 10

Jahrgangsstufe 10.2: Gesellschaft beschreiben und kommentieren

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 12 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: ÜP-2 gestalten Bilder durch Verwendung material- farb-	Materialien/Medien □ verschiedene Materialien, z.B. Papier, Karton, Stoff, Holz, Stein, Metall, Glas, Ton, Leinwand, Acryl, Öl, Wasserfarbe, Pastell, Kreide, Kohle, Bleistift, Filzstift, Marker, Spray, etc.	□ mögliche Materialien: Objekt (Draht, Pappmaché, Pappe), Plastik (Ton), Collage (Zeitungen, Zeitschriften, „Müll“), Street Art – Acryl auf großen Untergründen (Pappen/Tapeten) □ Beispiel: Malerei (Acryl auf Grund): „Street Art – urbane Gestaltung von Hausfassaden und Mauern mit gesellschaftskritischem Inhalt“ □ Beispiel: Plastik (aus Ton): „Das Hässliche in uns- Gestaltung von Menschen/Köpfen im Hinblick auf die Unvollkommenheit des Menschen“

und formbezogener Mittel und Verfahren mittels klassischer Bildgestaltung. ÜP-3 bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-		
	Epochen/Künstler(innen) □ Künstler unterschiedlicher Epochen im Fokus	□ Banksy: „Ballerina“ an zertrümmerter Hauswand im Kriegsgebiet Ukraine 2022

Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.

ÜR-2 analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.

FoR-2 analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition.

FoR-6 analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).

auf die Darstellung von Gesellschaftskritik und Reflexion von Gesellschaft	☐ Goya: Die Caprichos ☐ Honoré Daumier: Karikaturen als Anregung für eine plastische Arbeit ☐ Charlie Hebdo: Mohamed Karikaturen ☐ Lorient: Das Spießertum in Deutschland
Fachliche Methoden und Inhalte • Untersuchung von Bildbeispielen • Herausstellen der künstlerischen Mittel zur Darstellung der Kritik, z.B. Übertreibung, Wiederholung, Verzerrung, Einsatz von Symbolen etc. • Vergleiche aktuelle und historische Gesellschaftskritik • Interpretation der Intention der Künstler*innen • Sich den Werken gestaltungspraktisch nähern durch Analyseskizzen	• Parallel zur praktischen Gestaltungsarbeit können Bildbeispiele gesammelt und analysiert werden. (UG) • Kunst-Tagebuch führen: Ideen, Fortschritte, Schwierigkeiten mit Skizzen • Standbilder, Percept • Einfühlung in vergangene Gesellschaften • Vorstellung und Diskussion von Zwischenergebnissen
Diagnose ☐ Zeichnerische Grundfertigkeiten ☐ Würdigung der gesellschaftskritischen Aspekte ☐ Bewerten das Verständnis der gesellschaftskritischen Herangehensweise als	☐ Einzelberatung ☐ Unterrichtsgespräch

	künstlerischen Vorgang	
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> ☐ gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung ☐ Einsatz der künstlerischen Mittel zur Ausdruckssteigerung ☐ Relevante gesellschaftskritische Inhalte wurde verwendet ☐ Zusammenspiel der einzelnen Aspekte der künstlerischen Idee (Gesamteindruck)	• Kunstmappe • Dokumentation der Arbeitsschritte im Arbeitsprotokoll • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten
FaR-2 analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte oder ausdruckssteigernder Funktion FaR-3 erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. StP-1 entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. StR-2 erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen. P/SP-3 entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. P/SR-4 erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomisch und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.	• Übungsblätter, Skizzen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Qualität (z.B. differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit) und Quantität von Unterrichtsbeiträgen • Arbeitsblätter: Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit • Sammlung von Bildbeispielen und ihre Auswertung • kritische Würdigung der eigenen Arbeit im Heft	Fächerübergreifende bzw. -verbindende Zusammenarbeit

P/SR-5 erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst. P/SP-1 gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben SII

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben EF I: Von der ungegenständlichen, freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 16 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Elemente der Bildgestaltung:</u>	Materialien/Medien Bleistift, Kohle, Kreide, Tusche, Buntstifte,	Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel,
(ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,	unterschiedliche Papiere, Bild- und Anschauungsmaterial	Tusche
	Epochen/Künstler(innen)	Isabel Quintanilla vs. Jorinde Voigt

• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild • (ELR5) <u>Bilder als Gesamtgefüge:</u> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren • (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlagen von Perzepten, • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den	Grafiken verschiedener Künstler mit möglichst unterschiedlichen Ansätzen	Cy Twombly vs. Leonardo da Vinci -Texte von Baumeister und Kandinsky Grosz, Janssen, Vasarely , Morandi, Picasso, Felixmüller , van Gogh, Menzel, Dürer
	Fachliche Methoden und Inhalte -Perzept (subjektiv erfahrenes Wahrnehmungserlebnis) -Bildbeschreibung	-Komposition(sskizzen), -grafische Techniken, u.a. Schraffurtechniken, -raumillusionäre Mittel
	Diagnose e -Beobachtung der zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (z.B. Formenlehre von Itten/Baumeister), auch hinsichtlich der Ausdrucksqualität -Beobachtung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit bzw. der Fachterminologie	Einzelkorrekturen, Beratung und Korrekturen in Kleingruppen oder im Plenum
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> e -gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Gesamt- und Detailskizzen und Studien im Gestaltungsprozess) -Lösung eines gestaltungspraktischen Problems e -Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> praktisch-rezeptive Bildverfahren (systematische	Gestaltung von ungegenständlichen und gegenständlichen Zeichnungen mit schriftlichen Erläuterungen Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen und Gruppenpräsentationen

Aspekten Farbe und Form, <u>Bildstrategien:</u> • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <u>Bildkontexte:</u> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,	Bildbeschreibung, mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	
	Leistungsbewertung Klausur ---	Gestaltungspraktische Aufgabe mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses oder Beschreibung und Analyse einer Grafik unter formrelevanten Aspekten

Unterrichtsvorhaben EF II: „Was ist Kunst?“ Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 12 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Elemente der Bildgestaltung:</u> --- <u>Bilder als Gesamtgefüge:</u> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des	Materialien/Medien □ Texte, Textcollagen (z. B. aus Künstlerzitatzen)	
	Epochen/Künstler(innen) □ Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv	Bildvergleich z. B.: Motiv Quelle (Ingres "Die Quelle" - Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ – aquaaffines Designobjekt)

Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.	Fachliche Methoden und Inhalte • Motivgeschichtlicher Bildvergleich • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren • Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit	
Bildstrategien: • (STP1) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, bildnerischen Gestaltungen • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte: • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen • (KTR1)erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen	Diagnose ▫ der Fähigkeiten, Wahrnehmungen in Wortsprache, auch in schriftlicher Form, zu überführen Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • Auseinandersetzung mit unterschiedlicher Abbildhaftigkeit <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • vergleichende Interpretation von Bildern	durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen, durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/-gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten), Kompetenzraster Lernplakat, Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen
	Leistungsbewertung Klausur Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich	

und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.		
□ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen		

Unterrichtsvorhaben EF II: Ikonizitätsgrade in der Kunst –

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte **Zeitbedarf:** 12 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von	Materialien/Medien Pack-, Zeichen-, Karton, Bleistift, Buntstifte, Feder, Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche	
	Epochen/Künstler(innen) Mindestens neun Abbildungen mit sehr unterschiedlichem Ikonizitätsgrad (vgl. Ikonizitätsskala)	z. B. Picasso, Warhol, Kahlo, Lichtenstein, Oldenburg, Bruegel, Beuys, Menzel, Close ...
	Fachliche Methoden und Inhalte Wiederholung der bzw. Einführung in die Techniken der strukturierten Bildbeschreibung (Analyseansätze und erste Deutungshypothesen), z. B. : Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände),	Theoretisch: Kombination von Wahrnehmungs- und Zeichenübungen, erweitert durch Textarbeit, z. B. Zitate einzelner Künstler Praktisch: z. B. experimentelle Serien mit gleichem Motiv in unterschiedlichen Ikonizitäts-graden (von der

Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung	Beschreibung des ersten Eindrucks , Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit, Deutung durch erste Interpretationsschritte	Skizze bis zur genauen Detaildarstellung)
und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR3) beschreiben die Mittel plastischer Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, <u>Bilder als Gesamtgefüge:</u> • (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • <i>(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und entwickeln daraus schlüssig einen Deutungsansatz.</i> <u>Bildstrategien:</u> • (STP1) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	Diagnose darstellerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Formen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt), der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen	Transparenz durch gemeinsam erarbeitete Kriterien, Selbst- und Fremdbewertung, gegenseitige Beratung der Kursteilnehmer ... Treffende Anwendung der Fachterminologie, evtl. Erarbeitung von Glossaren
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (z. B. Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln,) ,gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Gesamt- und Detailskizzen und Studien im Gestaltungsprozess), Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) e <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze,praktisch-rezeptive Bildverfahren (systematische Bildbeschreibung, mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	Gestaltung von Bildern oder Bildserien mit schriftlichen Erläuterungen Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen und Gruppenpräsentationen
	Leistungsbewertung Klausur	Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit

<u>Bildkontexte:</u> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen	---	Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses, ggf. Veränderung und Variation vorgegebener Motive oder Bildbeispiele
---	-----	---

Unterrichtsvorhaben EF III: Farbe – „Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei“

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte **Zeitbedarf:** 18 Std.

Festlegung der Kompetenzen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Anregungen zur Umsetzung

Elemente der Bildgestaltung:

- **(ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,**
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).
- **(ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,**
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, □ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,
- **(GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.**
- (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,
- (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,

- **(GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,** □ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,
- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,
- (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Bildstrategien:

- **(STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,**
- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,
- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,
- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

Materialien/Medien

Malerei, Collage, digitale Fotobearbeitung, Skizzen,

Farbstifte, Acrylfarbe

Praxis:

Experimentelle Farbübungen

Erproben von Farbkontrasten und Untersuchen der unterschiedlichen Wirkung

Einsatz von Farbe als Mittel der Verfremdung

Plakatgestaltung

Epochen/Künstler(innen)

Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus

mindestens zwei zurückliegenden Epochen Motiv

vergleichende Bildanalyse

Theorie:

Landschaftsdarstellung und der Wandel der Farbauffassung oder Stillleben des Barock /17. Jh und vgl. Bsp des 20/21Jh.

Runge, Friedrich, Courbet, Monet, Kirchner. Macke, Cézanne, van Gogh, Marc;

Cotàn, Flegel, Hoogstraaten, / trompe l'oeil Morandi, Werbefotografie,

Fachliche Methoden und Inhalte

Percept

- Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)
- Deutung durch erste Interpretationsschritte motivgeschichtlicher Vergleich

Untersuchungen von Farbwirkung und Farbkomposition

Diagnose

- im Kompetenzbereich Produktion_ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte Farbmischung Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit □ Pinselduktus
- im Kompetenzbereich Rezeption
Farbkontraste und Farblehre nach Itten

kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen

Treffende Anwendung der Fachbegriffe besonders im Hinblick auf die Farbgebung

Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

- gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess)
- Farbcollagen
- Reflexion über den Arbeitsprozess(Gestaltungsplanung und -entscheidungen)

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze
- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)

Kunstmappe (A4) als Dokumentationsform des Lernprozesses

Leistungsbewertung Klausur

Produktion:

Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess

Analyse/Interpretation

Analyse eines Landschaftsbildes: Schwerpunkt: Farbanalyse

Farbkompositionsskizzen

Unterrichtsvorhaben EF IV: Methoden der Bildanalyse und Kompositionsprinzipien- Werkimmanente Bildanalyse und Ikonizitätsgrade

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte **Zeitbedarf:** 12 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Elemente der Bildgestaltung:</u> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenziert Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen <u>Bilder als Gesamtgefüge:</u> • (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des	Materialien/Medien Fotografie, Skizzen, Bleistiftzeichnung, Kamera, Beamer, Bild- und Anschauungsmaterial	z. B. Fotografie angeordneter Dinge im eigenen Zimmer; Sonntagsfrühstück, „Chaos-Stilleben“ (Spoerri)
	Epochen/Künstler(innen) Prunkstilleben (versch. Künstler, z.B. Barock) Vanitasstilleben	Gedeckte Tische (z.B. de Heem im Vergleich zu Spoerri) Moderne vs. Klassik
	Fachliche Methoden und Inhalte Wiederholung der bzw. Einführung in die Techniken der strukturierten Bildbeschreibung, Analyse und Deutung, z. B. :Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) e Beschreibung des ersten Eindrucks – Perzept e Formelle Analyse (Farb-, Formkomposition, etc.) e Deutung durch Interpretationsschritte (werkimmanente Analyse)	Versuche von Anordnung und Komposition Veränderung von Anordnung (Inhalt, Aussage) Symbolik Praktisch-rezeptive Verfahren

Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, □ (GFP3) entwerfen und bewerten	Diagnose	
Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlagen von Perzepten, (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung - Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild <u>Bildstrategien:</u> (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen <u>Bildkontexte:</u> (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller	e darstellerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Größenverhältnissen, Ordnungsprinzipien, Licht-Schatten, Komposition, Anordnung im Raum) e die Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen	Erkennen der Symbolik Treffende Anwendung der Fachterminologie bes. im Hinblick auf werkimmanente Analyse Schriftliche und mündliche Analyse
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> e gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Gesamt- und Detailskizzen und Studien im Gestaltungsprozess) eigene Stilleben, in denen die theoretischen Inhalte (s.o.) umgesetzt werden <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> praktisch-rezeptive Bildverfahren (systematische Bildbeschreibung, mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen	Gestaltung von Bildern oder Bildserien (Fotografie, Malerei, Zeichnung, Installation) mit schriftlichen Erläuterungen Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen und Gruppenpräsentationen
	Leistungsbewertung Klausur ---	Schriftliche Klausur: Werkimmanente Bildanalyse (evtl. Bildvergleich, eigene Stellungnahme, zeitgenössischer Bezug) Praktische Umsetzung von Stilleben

Interessen, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs		
--	--	--

Qualifikationsphase

Grundkurs Unterrichtsvorhaben I (Q1) : Das grafische und malerische Werk von Francisco de Goya (1790 – 1825)

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 30 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Elemente der Bildgestaltung:</u> □ (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren Ausdrucksqualitäten im Bild. Bilder als Gesamtgefüge • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur	Materialien/Medien □ Grafische und malerische Verfahren.	□ unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl
	Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben 2019 Künstlerische Sichtweisen zwischen Distanz und Nähe : Das grafische und malerische Werk von Francisco de Goya (1790 – 1825) • „Die Erschießung der Aufständigen“ 1814-1815 • Grafische Radierzyklen – Caprichos • Porträtdarstellungen • Ggf. Herrschafts-porträts anderer Künstler im	□ Die Familie Karls IV., 1800, Ölmalerei - □ Gratwanderung/ Konflikt zwischen Hofmalerei und kritischer Darstellung (Distanz und Nähe von Goya zum Königshaus) □ Was ein Schneider vermag (Lo que pide un Sastre!), 1796-93 – Gesellschaftskritik: Aberglaube des Volkes/eigener Aberglaube von Goya (Los Caprichios) □ Die Liebe und der Tod, Capricho 10, 1799, Radierung □ Und werden zu Raubtieren (Zyklus „Desastres de la Guerra“), 1810 , Radierung Die alten Weiber, 1796 ,

Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,	Vergleich	Ölmalerei (Kammeloehr Epochen der Kunst 4: S. 19 ff.)
--	-----------	---

▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit) ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. Bildstrategien • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,	Fachliche Methoden und Inhalte Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a., • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, □ Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, • Auswertung bildexternen Quellenmaterials, Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)	□ Messen von Gesichtsproportionen □ Eigene grafische Ausdrucksstudien □ Kompositionsskizzen und Bildanalysen zu Gemälden Goyas □ Bildbetrachtung und praktische Arbeit □ Ggf.: Vergleich der Mal-/Zeichentechnik mit anderen Künstlern. □ Internetrecherche zu Goyas Leben - Lektüre und Auswertung
	Diagnose • der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung. • zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer Verfahren • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung	□ fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts • □ Recherche zur Biographie Goyas • □ Gruppenpuzzle mit Kompositionsskizze und Bildanalyse zu Goyas Gemälden - Ergebnispräsentation der Expertengruppen - Einholen von Lieblingsportraits von Prominenten

• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen	• zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung zur adressatengerechten Präsentation	
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit	☐ Radierungen auf Milchkartons

Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern ☐ Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche); auch im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	☐ Portfolio, Skizze, malerisches Portrait ☐ Präsentation, didaktische Ausstellung ☐ Bildvergleich in dem persönlichen Wandel.
--	---	---

- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen

ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, ▪ (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. □		
---	--	--

Grundkurs Unterrichtsvorhaben II (Q1) : Das malerische Werk von Pablo Ruiz y Picasso (1930 – 1950)

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte **Zeitbedarf:** 30 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<u>Elemente der Bildgestaltung:</u>	Materialien/Medien Grafische und malerische Verfahren und Medien	unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Leinwand, Arbeiten in Acryl, auch Kreidezeichnung, Druckverfahren

□ (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und □ bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen,		
	Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben 2018/19: Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz	<u>Bildbeispiele</u> zur künstlerischen Entwicklung: • Frühzeit • Blaue Periode

e flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, □ <u>Bilder als Gesamtgefüge:</u> □ (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, □ (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur □ Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, □ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, □ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, □ □ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), □ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), □ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. <u>Bildstrategien:</u>	und Nähe im grafischen und malerischen Werk (1930 bis 1944) von Pablo Ruiz y Picasso; biografische und zeitgeschichtliche Aspekte im grafischen und malerischen Werk Picassos • Künstlerbiografie • Stilentwicklung im Überblick • Historischer Kontext „Guernica“ <u>Schlüsselwerk:</u> Guernica <u>Bildthemen:</u> Krieg, Tod, Porträts, Stiermotiv, Minotaurus, Tierschädel Fachliche Methoden und Inhalte Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a. • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Aspektbezogener Bildvergleich • Kritisch-reflektierte Epocheneinordnung (Kubismus, Expressionismus und Futurismus) Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten	• Rosa Periode • Analytischer Kubismus • Synthet. Kubismus • Kriegserlebnis • Spätwerk <u>Bildvergleiche</u> / Bildzitate, z. B. „Las Meninas“ <u>Recherche:</u> Literatur und Internet <u>Film- und Textdokumente,</u> Anlage: Arbeitsblätter □ Nachstellen, Vergleichen, Montieren / Collagieren, Übermalen /- zeichnen □ Interviews, Zitate Präsentieren, Inszenieren □ Erstellen von Skizzen und Farbstudien
• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte	• der Erfassung, Darstellung und Anwendung eines veränderten Umgangs mit Perspektive,	• Aktualisierung von Bildvorlagen • Fragebogen zum Lernstand / Tests mit

Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, □ (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <u>Bildkontexte:</u> • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, □	Licht, Formen und Farben • zur Umdeutung von Bildvorlagen mittels zeichnerischer, malerischer und/oder collagierender Verfahren • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, • zur treffenden Verwendung von Fachsprache, • zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung, • zur angemessenen Literatur- / Internetrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung, • zur adressatengerechten Präsentation	Selbstkorrektur nach Lösungsvorgabe • Erarbeitung eines Glossars fachsprachlicher Ausdrücke • Erarbeitung und Nutzung eines Fahrplans zur Bildbeschreibung und –deutung Erarbeitung und Anwendung eines Kriterienkatalogs zur Beurteilung von Schülerpräsentationen
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Formbezüge, Farbbezüge, Motive) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	• Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage • Installation • Aktualisierung historischer Artefakte • Lernplakat • Präsentation, didaktische Ausstellung • Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren

• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,	Leistungsbewertung Klausur	Konzeption, anschauliche Planung und
• (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.	Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltungspraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt. Aufgabenart II : Analyse/ Interpretation von Bildern am Einzelwerk Aspektororientierte Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und deren Ergebnis einbezogen.	themenorientierte Umsetzung einer politisch aktuellen Fotovorlage durch Anwendung der erarbeiteten bildsprachlichen Mittel Analyse / Interpretation eines unbekannten Beispiels aus Picassos Kriegserlebnis, etwa „Weinende Frau“, „Stillleben mit Ochschädel“, „Das Beinhaus“

Grundkurs Unterrichtsvorhaben III (Q2): Imagination und Wirklichkeit - Aleatorische und kombinatorische Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte **Zeitbedarf:** 12 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
-----------------------------------	---	---------------------------------

Elemente der Bildgestaltung: □ (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien,	Materialien/Medien • Fundstücke • Decalcomanie , Frottage, Grattage	Frottage, Decalcomanie, Mixed – Media, Collagieren, Montieren, Dripping, Arbeit mit Fundobjekten, Grattage
Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. Bilder als Gesamtgefüge • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur	Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben 2019 Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten: Aleatorische und kombinatorische Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst • Frottagezyklen • Decalcomanie und Malerei • Das Alterego Loplop und seine Bedeutung für seine Kunst • plastische Materialien im Zusammenhang mit Fundstücken bei Ernst	Besuch des Max Ernst Museums Brühl • Das Auge des Schweigens (1943/44) • Die Versuchung des hl. Antonius, 1945 - im Vergleich mit dem Wettbewerbbeitrag von Salvatore Dali, Bezüge zu Hieronymus Bosch , Vergleich motivgleicher Darstellungen • Europa nach dem Regen(1940-42), Gesellschafts- und Sozialkritik (Bezug zur Vita, eigene Flucht) • Marlene (1941/42) • Vergleich der Plastiken von Ernst, Picasso, Moore und Miro • Grattage – Vergleich mit Klee
	Fachliche Methoden und Inhalte • Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Ggf. erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation	• Ernst und der Surrealismus, Dadaismus • Die Rolle des Zufalls in der Kunst • Ikonologisch/ikonografisch: Das Motiv des Vogels in anderen Kulturen, der Vogel in anderen Zusammenhängen

Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, • (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a.	Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten • Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen • der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten	• Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung • Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten : Skizzenbuch • Unterschiedliche Bildzugangs- und erschließungsformen
Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, Bildstrategien • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungs-formen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,	durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile) in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern) Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung • Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ Präsentation	□ „urwüchsig“ als Ausgang für die gestaltungspraktische Arbeit , im Sinne von Bäumen bei Ernst (vgl. Louise B.) □ Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Portfolio □ Planmäßige/ begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbst gewählten Darstellungsformen z.B. Werkstattgespräch

• (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren, • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). Bildkontexte	<u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse) • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), • Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung)	
• (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden	Leistungsbewertung Klausur ▫ Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten (je nach Klausurtyp II)	
Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, (KTR3) bewerten bildexternes ▫ Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen ▫ Erörterung, (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen,	A oder B/ mündliche und schriftliche Darstellung der Rezeptionsabhängigkeit vom Individuum [individuelle und kulturelle Vorstellungen] und vom Bezugssystem [Medien-/ Konsumwelt - bildende Kunst])	

(KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.		
---	--	--

Grundkurs Unterrichtsvorhaben IV (Q2) : Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte **Zeitbedarf:** 30 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
----------------------------	--------------------------------------	--------------------------

Elemente der Bildgestaltung • ELP2 realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • ELP3 entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Material, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen • ELR2 analysieren die Mittel der linearen, farbigen und flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild □ ELR4 erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen	Materialien/Medien diverse	Stoff, Pappmaché, Mixed-Media
	Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben 2019 Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois • figürliche Plastiken • raumgreifende Installationen • Die KünstlerIN (Frauen in der Kunst)	• Cumul I • Mensch und Puppe • Seven in Bed (2001) • The Woven Child (2002) • Emanzipation der Frau in der Kunst • Spiders • Shefox • The Destruction of the Father

Gestaltungen undbegründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten	• Bourgeois im Zeitgeist des Surrealismus	
Bilder als Gesamtgefüge • GFP1 realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu komplexen Problemstellungen • GFP3 dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übungsskizzen und gestalterischen Eingriffen) • GFR1 beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand • GFR3 veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) • GFR6 benennen und erläutern Bezüge zwischen	Fachliche Methoden und Inhalte • Analyse von Installationen • Ikonographie / Ikonologie aspektbezogen (Spinne) • Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswerten bildexternen Quellenmaterials	• Kindheitserlebnisse und Verarbeitung der Kindheit (Destruktiver Vater, Nähe zur Mutter) • Kunst als Sublimierung des Unterbewussten (ggf. vgl. psychoanalytische Deutungsweisen) • Spinne als Symbol der Mutter • Thema Familie, Geburt, Sexualität und Gesundheit in künstlerischen Werken • Arbeit mit Körperfragmenten
verschiedenen Aspekten der Bildbeschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen □ Bildstrategien □ STP2 realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) □ STP5 beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den □	Diagnose • künstlerische Recherche (Mapping) • aspektbezogene Auswahl von Materialien und Medien zur Verbildlichung individueller Geschichte • Einsatz von Beleuchtung, Merkmale von Licht und Schatten in zwei- und dreidimensionalen	• Symbolische und narrative Bildelemente • Untersuchung des Abstraktionsgrades und der Naturnähe
	Anwendungen	
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • Planung und vorbereitende Skizzen zur Installation • Vorbereitende Collagen und Modelle • Fähigkeit, verschiedene Materialien im Raum kompositorisch in Beziehung zu setzen • Prozessbegleitende Reflexion	□ Kindheit als Quelle der Inspiration □ Internetrecherche □ Referate, Projekte □ Fotografie, Collage, Installation in unterschiedlichen Kontexten der Dokumentation

Gestaltungsprozess STP7 erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen kriterienorientiert STR3 vergleichen und beurteilen die Ein-oder	<u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> - Analyse und Interpretation von Bildern mit Hilfe von Ausstellungstexten, Interviews und Filmen Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten vergleichen	
	Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart 1: Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung Aufgabenart 2: Fachspezifische Problemerkörterung (aspektbezogene Texte) in Verbindung mit entsprechendem Anschauungsmaterial	

Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum

2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Fachliche Grundsätze:

Der Kunstunterricht knüpft in der Einführungsphase nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und den Schülerinnen und Schülern bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/-strategien auf. Diese werden in Einführungs- und Qualifikationsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in der gymnasialen Oberstufe die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr- Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht des St.-Antonius-Gymnasiums orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten.

Inhalt / Problemstellung

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben.
- dass der multikulturelle Hintergrund der Schüler- und Lehrerschaft Berücksichtigung findet.
- dass die kulturelle Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert wird, in dem sie z. B. künstlerisches Gestalten als Mittel der Darstellung und Bearbeitung eigener Themen erfahren und damit Alternativen zur Verbalsprache kennenlernen.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

Lernsituation / Umgebung

Die Fachkonferenz Kunst des St.-Antonius-Gymnasiums legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden, die von den (jeweiligen) Schülerinnen und Schülern in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die Integration außerschulischer Lernorte soll im Rahmen der gymnasialen Oberstufe mehrfach realisiert werden, und zwar mindestens einmal in der Einführungsphase und einmal in der Qualifikationsphase. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst des St.-Antonius-Gymnasiums den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien oder Künstlerateliers. Darüber hinaus soll das Umfeld der Schule in den Unterricht einbezogen werden.

Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert.

Lernniveau der Schülerinnen und Schüler

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

Methodik

Im Kunstunterricht werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Die Dokumentation von Lernprozessen in Form einer Kunstmappe, wie sie schon aus der Sekundarstufe I bekannt ist, wird fortgeführt. Darüber hinaus könnte z. B. ein unliniertes Skizzenbuch als Portfolio die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse von den Schülerinnen und Schüler in beiden

Kompetenzbereichen dokumentieren. Ein solches Portfolio könnte eine Ideensammlung, einen

Gestaltungsanlass, einen Gesprächsanlass darstellen und würde dann auch zur Leistungsbewertung (s.Kap.2.3) herangezogen. Die Nutzung eines Portfolios ist als Möglichkeit, nicht als verbindliche Vorgabe zu verstehen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

Fachbegriffe / Fachsprache

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen,...).

2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 13 - § 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die folgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Diese Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen: Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen. I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“: Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „ Sonstige Leistungen“ sind:

die individuellen Gestaltungsprodukte, die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte, die individuellen Prozessdokumentationen, die Qualität der Beteiligung im Unterricht, schriftliche Übungen/Tests, die Bereithaltung von Materialien. II. Bewertungskriterien Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Qualität der Beiträge Kontinuität der Beiträge Sachliche Richtigkeit Angemessene Verwendung der Fachsprache Darstellungskompetenz Komplexität/Grad der Abstraktion Selbstständigkeit im Arbeitsprozess Einhaltung gesetzter Fristen Präzision Differenziertheit der Reflexion Bei Gruppenarbeiten - Einbringen in die Arbeit der Gruppe - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile Bei Projekten - Selbstständige Themenfindung - Dokumentation des Arbeitsprozesses - Grad der Selbstständigkeit- Qualität des Produktes - Reflexion des eigenen Handelns - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.: als Quartalsfeedback, in individueller Beratung, in Schülerinnen- und Schülergesprächen, als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung, im Rahmen von Elternsprechtagen, in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

Verbindliche Absprachen:

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen den geplanten Aufgabenstellungen entsprechend inhaltlich gefüllt werden.

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten / Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeführt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülerinnen und Schülern angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und den Vorgaben entsprechend nach Grundkurs und Leistungskurs differenziert entwickelt.
- Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren (vgl. Anlage).
- In der EF wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben. Eine Klausur im Schuljahr kann als gestaltungspraktische Hausarbeit gestellt werden.
- In der Q1 werden zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben, davon kann eine pro Schuljahr als gestaltungspraktische Hausarbeit gestellt werden.
- Die Klausur im 2. Halbjahr Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Ist eine der Klausuren eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung, so verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde. **Überprüfung der sonstigen Leistung**

Verbindlich:

- Gestaltungspraktische Aufgaben, die kriteriengeleitet formuliert sein müssen
- hierzu auch die prozessbegleitenden Zwischenergebnisse
- Protokolle, die in einem gemeinsamen Ordner gesammelt werden
- Referate, bei denen der Inhalt und dessen Aufarbeitung für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt
- Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch weiterführende Fragen, Einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und gute Zusammenfassungen

Ergänzend:

- Portfolio, das die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentiert
- Kompetenzraster, die den Schülerinnen und Schülern zur Evaluation der Prozesse und zur Selbstbewertung dienen können und die gleichzeitig von der Lehrkraft als Bewertungsinstrument genutzt werden

Kriterien**Übergeordnete Kriterien:**

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung: □ Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen fach-, sach- und adressatengerecht angelegt sein.

- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen in einer angemessenen Sprache/Fachsprache erfolgen.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen):

- Bewertungskriterien sind in konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und müssen aus den Aufgabenstellungen hervorgehen.
- Die drei Anforderungsbereiche werden entsprechend mit Schwerpunkt auf dem zweiten Anforderungsbereich (etwa 2:5:2) berücksichtigt.
- Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- Klarheit in Aufbau und Sprache
- Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung
- Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität,) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

Verbindlich:

- Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.
- Ein Kriterium ist die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess.
- In den Lern- und Leistungsphasen müssen die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.
- In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes Einzelnen erkennbar sein.
- Neben der Quantität wird auch die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.

Ergänzend:

- Die Gestaltung des Portfolios wird mit Blick auf die jeweilige Phase des Prozesses beurteilt, welche jeweils dokumentiert wird.
- In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt sich in der Beobachtung und Prozessdokumentation (Portfolio).

2.6 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst zur Verfügung:

- ein Brennofen,
- eine Druckpresse (Hochdruck),
- zwei Laptops □ zwei Beamer □ eine Schneidemaschine □ eine Dokumentenkamera.

Die Schule verfügt zudem über einen Computerraum mit 15 Rechnern, aus gestattet mit einem Bildbearbeitungsprogramm, der auch dem Kunstbereich zur Verfügung steht.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

In der gymnasialen Oberstufe sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge

Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht negiert. Das St.-Antonius-Gymnasium trägt dieser Tatsache Rechnung, indem es sowohl in Bezug auf die Lehrkräfte, als auch bezogen auf Schülerinnen und Schüler auf ein Expertenkonzept setzt.

Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunsterzieherinnen und Kunsterzieher im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Projekten der Schule zurückgegriffen wird.

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schülern ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und ihr Wissen aus anderen Fächern im Kunstunterricht einbringen. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen
- Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.)

Außerdem arbeiten die Lehrkräfte im Fach Kunst unterrichtsübergreifend im Sinne der Ausführungen unter 2.2 (Lernsituation / Umgebung) im Interesse einer Öffnung von Schule. Hierzu gehört auch die Einbeziehung von außerschulischen Experten in den Unterricht. Die Schule beteiligt sich z. B.

regelmäßig an den „Lüdinghauser Märchentagen“ und am „Europäischen Wettbewerb“ als Europaschule.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Kurse werden in Kursheften Übersichten geführt, um am Ende der jeweiligen Stufe das

Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden kursbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird. Hierzu gehören:

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien (vgl. Lehrplan)

- Aufgabenstellungen der Klausuren und Hausarbeiten zusammen mit dem kriteriengestützten Bewertungsraster
- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke ggf. als Anlagen hinzugefügt:
 - Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter, die für andere Interessant sind bzw. eine Rolle bei der Evaluation spielen können
 - Evaluations-, Diagnose- und Bewertungsbögen aus dem laufenden Unterricht

Für die Neubildung von Kursen nach der Einführungsphase und Kurszusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich. Auch für die gemeinsame Evaluation soll das Material genutzt werden. Des Weiteren gehen wichtige Ideen auf diese Weise nicht verloren.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Lehrplans

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen einer Jahrgangsstufe überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind (1. Fachkonferenz im neuen Schuljahr). Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Kompetenzraster herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (drei Jahren) vereinbart. Die Vorgaben zum Zentralabitur erfordern jedoch kontinuierliche Anpassungen.

Modellerwartungshorizont für Klausuren der Aufgabenart I im Fach Kunst

Die folgende allgemeine Beschreibung der zu erwartenden Schülerleistung ist abhängig von den jeweiligen unterrichtlichen Voraussetzungen.

Teilaufgabe 1: Bildnerische Gestaltung

	Anforderungen · Der Prüfling ...	Anforderungsbereich	maximal erreichbare Punktzahl	Lösungsqualität
1	Ideenfindungsprozess - Anfertigen von Skizzen, z. B. ... fertigt eine Vielfalt an Ideenskizzen an. ... erprobt verschiedene Kompositionen mittels Skizzen. ... entwickelt eine individuelle Visualisierungsidee.	I/II	5-10	
2	Konkretisierung - Ausarbeitung/Entwicklung eines Konzepts ... arbeitet seine konzeptionellen Überlegungen studienhaft weiter aus. ... präzisiert seine Skizzen im Hinblick auf die Aufgabenstellung.	II/III	10-25	
3	Produktion - gestalterisch-praktische Umsetzung/Anfertigen des Produkts ... erstellt entsprechend den in der Aufgabenstellung formulierten Kriterien/Vorgaben/Bedingungen eine gestalterisch-praktische Umsetzung, z. B. - [Plastik: Plastiken, Skulpturen, Environments etc.] erstellt eine Tonplastik und berücksichtigt hierbei formal-gestalterische Kriterien wie Ansichtigkeit, Figur-Raum-Bezug, Gerichtetheit, Oberflächenbeschaffenheit, Struktur, Textur, Präsentation, Ikonizitätsgrad/Abstraktionsgrad o. Ä. - [Malerei:] erstellt ein Bildwerk und berücksichtigt hierbei formal-gestalterische Kriterien wie Formgebung, Farbgebung/-kontraste, Lichtführung, Komposition/Blickführung, Ikonizitätsgrad/Abstraktionsgrad o. Ä. - [Grafik:] erstellt eine Zeichnung/einen Druck und berücksichtigt hierbei formal-gestalterische Kriterien wie Punkt/Linie/Strich, Komposition, Schraffuren, Textur, Schattierungen, Tonwertstufen, Hell-Dunkel-Kontraste, Ikonizitätsgrad/Abstraktionsgrad o. Ä. - [Neue Medien: Fotografie, Video, Digitale Bildbearbeitung etc.] erstellt eine mediale Arbeit/das Konzept zu einer medialen Arbeit und berücksichtigt hierbei formal-gestalterische Kriterien wie Komposition, Layout, Farbgebung, Lichteinwirkung, (narrative) Dramaturgie, Ikonizitätsgrad/Abstraktionsgrad o. Ä. - [Mixed Media: Collage, Assemblage, Montage, Combine etc.] erstellt ein Werk und berücksichtigt hierbei formal-gestalterische Kriterien wie Komposition, Form- und Farbgebung, Kohärenz der verwendeten Elemente, Ikonizitätsgrad/Abstraktionsgrad o. Ä.	II/III	35-50	
4	... erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium/weitere aufgabenbezogene Kriterien:		2-5	
Summe 1. Teilaufgabe			75-90	

Teilaufgabe 2: Schriftliche Erläuterung

	Anforderungen · Der Prüfling ...		maximal erreichbare Punktzahl	Lösungsqualität
1	... entwickelt in seinem Text eine schlüssige Gedankenführung, wobei er Beziehungen zwischen verschiedenen Abschnitten herstellt.	I/II/III	4-10	
2	... gewichtet seine Beobachtungen und Aussagen sachgerecht.	III	4-10	
3	... weist einen flüssigen Sprachstil mit leichter Lesbarkeit und angemessener Dichte nach.	I/II	2-5	
Summe 2. Teilaufgabe			10-25	

Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)		100	
---	--	------------	--

Bewertung (Notenfindung)

Punkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
Notenpunkte	100-95	94-90	89-85	84-80	79-75	74-70	69-65	64-60	59-55	54-50	49-45	44-39	38-33	32-27	26-20	19-0

Modellerwartungshorizont für Klausuren der Aufgabenart II im Fach Kunst

Mögliche Aufgabenstellungen:

Die Aufgabenstellungen sind als Beispiele zu verstehen, die einen grundsätzlichen Einblick in den Aufbau einer Klausur zur Aufgabenart II ermöglichen. Abweichende Aufgabenstellungen / Fragestellungen sind jederzeit möglich, wurden dann jedoch explizit im Unterricht geübt. So kann es sinnvoll sein je nach Werkgattung (z.B. Malerei, Plastik, Fotografie, Rauminstallation usw.) zu variieren oder wenn Textauszüge mit zugrunde liegen diese mit einzubeziehen. Die Punktevergabe zu den einzelnen Aufgabenteilen kann je nach Komplexität des Werkes und nach Schwerpunktsetzung leicht variieren. Dabei kann es von Bedeutung sein, ob es sich um ein Einzelwerk oder einen Bildvergleich handelt.

Aufgabenstellung

1. Subjektive Bildwirkungen / Percept und Beschreibung ...Benennen Sie wesentliche Aspekte und Wirkungen des Kunstwerkes / beider Kunstwerke. (optional: Fertigen Sie ein Percept an.) ...Beschreiben Sie strukturiert und sachangemessen das Werk / die Werke (möglicherweise vergleichend)	4-6 Pkt. 12-18 Pkt.
2. Analyse der formalen Gestaltung ...Analysieren Sie die formale Gestaltung des Werkes (beider Werke / vergleichend). Berücksichtigen Sie dabei insbesondere (die einzelnen Aspekte variieren in Abhängigkeit von der Gattung) • spezifische Gestaltungsaspekte unterschiedlicher Gattungen (z.B. bei Plastiken Materialität/ Oberflächenbeschaffenheit) • die Darstellungsform (Ikonizitätsgrad) • Form- und Farbgebung (Farbe, Tonwert) • Mimik und Gestik • den Pinselduktus • die kompositorische Gestaltung im Hinblick auf den Bezug Figur / Raum • die Komposition ...und erstellen Sie in diesem Zusammenhang analysierende und den Text unterstützende Skizzen. <i>(Im Einzelfall können dabei konkrete Kompositionsskizzen oder Skizzen zur Verdeutlichung der Farbkontraste gefordert werden. Aber auch andere Skizzen, die z.B. die Blickrichtung verdeutlichen oder sich mit den unterschiedlichen Ansichten einer Plastik beschäftigen, könnten in diesem Zusammenhang sinnvoll sein. Insgesamt wurden die an dieser Stelle geforderten Skizzen jedoch explizit geübt und sind den Schülerinnen und Schülern somit bekannt.)</i> • Im Abhängigkeit vom Werk/ den Werken möglicherweise weitere Aspekte (Umgebung / Geräusche usw.)	44-50 Pkt.
3. Interpretation ...Entwickeln Sie eine schlüssige Interpretation, in die Sie die Ergebnisse Ihrer Untersuchungen aus Aufgabe 2 einbeziehen. Je nach Thematik können auch Zeitbezüge, biografische Bezüge oder sonst im Unterricht gewonnene Zusatzinformationen einbezogen werden. Beispiele:	24-36 Pkt.

Diskutieren Sie vertiefend auf Basis der vorangegangenen Überlegungen die Auffassungen des Künstlers zum „weiblichen Akt“. Beziehen Sie in Ihre Überlegungen den unterschiedlichen Umgang mit dem Naturbegriff in den beiden Werken ein. Interpretieren Sie vergleichend beide Werke und gehen Sie dabei insbesondere auf das Darstellungsinteresse des Künstlers ein. Beurteilen Sie abschließend, inwiefern der in 1 jeweils genannte erste Eindruck der Werke durch Ihre Analyse und Interpretation bestätigt oder verändert wurde.	
Darstellungsleistung Der Prüfling... • entwickelt in seinem Text eine schlüssige Gedankenführung, wobei er Beziehungen zwischen verschiedenen Abschnitten herstellt. • gewichtet Beobachtungen und Aussagen sachgerecht. • weist einen flüssigen Sprachstil mit leichter Lesbarkeit und angemessener Dichte nach.	4 Pkt. 4 Pkt. 2 Pkt.

Bewertung (Notenfindung)

Punkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
Notenpunkte	100-95	94-90	89-85	84-80	79-75	74-70	69-65	64-60	59-55	54-50	49-45	44-39	38-33	32-27	26-20	19-0

